

BANGLADESCH-CHRONIK**Menschenrechte:**

- (siehe auch: Presse und Meinungsfreiheit, Rohingyas/Flucht und Vertreibung aus Myanmar, Bangladesch im weiteren Ausland)
7. März 2017 In Dhaka treten bei einer Modenschau 15 „Models“ auf, die Säureattentate überlebt haben, Gäste sind Modedefans, Menschenrechtsaktivisten und Diplomaten. Das Motto lautet „Beauty redefined“.
9. März 2017 Einem Polizeibericht an den High Court zufolge waren ein Polizeiu-
nterinspektor und ein Constable unter den Personen, die am 6.11.2016
Häuser der Santal angezündet haben. Beide Polizisten seien vom
Dienst suspendiert worden. Weiteres Polizeipersonal habe nicht
identifiziert werden können. Der High Court hatte auch die Regierung
aufgefordert, den Superintendenten der Polizei von Gaibandha
unverzüglich abzugeben, da dieser in der juristischen Untersuchung
nicht kooperiert und die Namen von drei beteiligten Polizisten
zurückgehalten habe. Der frühere Superintendent ist mittlerweile zum
Polizeibattalion 6 in Mahalchari in Khagrachari beordert worden. Von
85 Polizisten, die an dem Tag Dienst hatten, seien 72 versetzt worden.
31. März 2017 Nach Aussage der Menschenrechtsorganisation Ain o Salish Kendra
starben in den ersten drei Monaten des Jahres 71 Menschen entweder
bei „Kreuzfeuern“ oder in Polizeigewahrsam. Bei „Kreuzfeuern“ starben
44 Männer, von denen die Polizei behauptet, es habe sich um
Schusswechsel mit Kriminellen gehandelt. Zwei Personen wurden
mutmaßlich erschossen und zwei zu Tode gefoltert. Es gab zwölf
Todesfälle in Haft. Zudem wurden 25 Menschen von Personen, die
behaupteten, Sicherheitskräfte zu sein, mitgenommen. Der Leichnam
einem wurde später aufgefunden. Nur vier dieser Betroffenen kehrten
zurück, die übrigen bleiben vermisst. Die Sicherheitskräfte weisen ihre
Beteiligung an sämtlichen Fällen zurück. Es gab 114 Fälle von
Vergewaltigungen, bei denen mindestens fünf Opfer anschließend
getötet wurden. Zudem 187 Fälle von Gewalt an Kindern.
2. Mai 2017 Kritische Blogger und Journalisten leben gefährlich in Bangladesch.
Wie Amnesty International (AI) in einer aktuellen Studie zeigt, sind sie
in dem südasiatischen Land einem doppelten Risiko ausgesetzt. Seit
2013 greifen brutale Fanatiker regelmäßig weltlich orientierte Publizis-
ten sowie Religionskritiker oder Angehörige religiöser Minderheiten an.
Wie AI in der Studie betont, können sie dennoch kaum auf die Hilfe der
Behörden zählen. Im Gegenteil gehe auch die Regierung immer re-
pressiver gegen Kritiker vor. Die Angriffe auf kritische Publizisten und
Blogger begannen Anfang 2013, als die Stimmung im Land durch die
ersten Urteile eines Sondergerichts bereits aufgeheizt war. Die Institu-
tion beschäftigt sich bis heute mit Kriegsverbrechen aus dem Separati-
onskrieg 1971, in dem Bangladesch die Unabhängigkeit von Pakistan
erlangte. Während säkulare Blogger und Aktivisten Proteste für harte
Urteile gegen Kriegsverbrecher organisierten, wurde einer von ihnen in
der Hauptstadt Dhaka von Männern mit Macheten angegriffen und zu
Tode gehackt. Ähnliche Vorfälle wiederholten sich bis Mitte 2016
dutzende Male, meist wurden die Opfer brutal mit Macheten erschla-
gen. „Seit rund einem Jahr gab es solche Attacken nicht mehr“, sagt

Olof Blomqvist, Recheur bei AI für Bangladesch. „Aber wir erhalten wöchentlich Nachrichten von Publizisten, dass sie Todesdrohungen erhalten haben. Dutzende haben das Land verlassen.“

14. September 2017 Amnesty International liegen Beweise für eine ethnische Säuberung an den Rohingya im südostasiatischen Myanmar vor. Diese belegten, dass Sicherheitskräfte und Selbstjustiz-Mobs im Norden des Bundesstaates Rakhine ganze Dörfer der muslimischen Minderheit niedergebrannt und auf fliehende Menschen geschossen hätten, teilt die Menschenrechtsorganisation mit. Seit Ausbruch der Gewalt am 25. August sind rund 400 000 muslimische Rohingya in das Nachbarland Bangladesch geflohen. Auswertungen der Daten eines Branderkennungssystems, Bilder von Satelliten und vor Ort sowie Aussagen von Dutzenden Zeugen in Myanmar und im Nachbarland Bangladesch zeigten eine systematische „Kampagne der verbrannten Erde massenhaften Ausmaßes“ in den vergangenen drei Wochen. „Die Beweise sind unwiderlegbar: In einer gezielten Kampagne setzen Myanmars Sicherheitskräfte den Norden Rakhines in Brand, um das Rohingya-Volk aus Myanmar zu verdrängen“, sagt Amnesty-Expertin Tirana Hassan. „Fest steht: Das ist ethnische Säuberung.“ Juristisch ausgedrückt seien es Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Der UN-Hochkommissar für Menschenrechte, Said Raad al-Husseini, hat zuvor von einem „Paradebeispiel für ethnische Säuberung“ gesprochen. Nach Angaben des UN-Kinderhilfswerks Unicef sind etwa 60 Prozent der Flüchtlinge Kinder. Es fehle akut an allem - besonders an Unterkünften, Essen und sauberem Wasser. Der Internationalen Organisation für Migration zufolge erreichen täglich 10 000 bis 20 000 Flüchtlinge Bangladesch.

19. September 2017 Amnesty International ist enttäuscht über die Rede von Aung San Suu Kyi zur Flüchtlingskrise in Myanmar. Südostasien-Direktor James Gomez wirft der Friedensnobelpreisträgerin vor, angesichts von schrecklichen Vorgängen im Bundesstaat Rakhine mit ihrer Regierung den „Kopf in den Sand zu stecken“. Es gebe klare Beweise dafür, dass dort eine „Kampagne von ethnischer Säuberung“ gegen Muslime in Gang sei. Wenn Myanmar nichts zu verbergen habe, solle es UN-Ermittler ins Land lassen, sagte Gomez. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind mittlerweile mehr als 410 000 Angehörige der muslimischen Minderheit der Rohingya aus dem mehrheitlich buddhistischen Myanmar ins Nachbarland Bangladesch geflohen.

Der Chef der Kommission des UN-Menschenrechtsrats zur Untersuchung der Gewaltwelle in Myanmar, Marzuki Darusman, fordert in Genf uneingeschränkten Zutritt in die Region Rakhine. Neben Berichten über Massentötungen und Folter gelte es, Informationen über an der Grenze vergrabene Landminen nachzugehen, die flüchtende Rohingya verletzen und töten sollen.

23. September 2017 Die "Gesellschaft für bedrohte Völker" wirft der Armee von Myanmar vor, trotz öffentlicher Dementis die Politik der verbrannten Erde gegen die Minderheit der Rohingyas fortzuführen.

20. Oktober 2017 Amnesty International fordert die Staatengemeinschaft auf, Bangladesch bei der Unterbringung der Rohingya-Flüchtlinge zu unterstützen.

27. Oktober 2017 Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) fordert Katar, den Gastgeber der Fußball-WM 2022, auf, ausländische

Bauarbeiter besser zu schützen. HRW fordert das Emirat auf, Todesfälle von ausländischen Arbeitern zu untersuchen. 520 Arbeiter aus Bangladesch, Indien und Nepal sind 2013 ums Leben gekommen, davon die Mehrheit aus ungeklärten Ursachen. Die Behörden hätten auf Nachfragen zu den Fällen nicht geantwortet.

22. November 2017 AI warnt davor, die Rohingyas ohne deren Zustimmung in die Apartheid von Myanmar zurückzuschicken.

Aufarbeitung der Kriegsverbrechen von 1971:

19. April 2017 Zwei Razakars, also Kollaborateure der pakistanischen Armee, werden wegen Beteiligung an Kriegsverbrechen 1971 in Kishoreganj zum Tode verurteilt, Muhammad Moslem Pradhan und in Abwesenheit Syed Mohammad Hussain.

15. Mai 2017 Der Supreme Court bestätigt das Todesurteil gegen den Prediger und Politiker der Jamaat-e-Islami, wegen Beteiligung an Kriegsverbrechen in 1971.

21. November 2017 Der War Crimes Tribunal verurteilt sechs Männer, alle Mitglieder der Jamaat-e-Islami, zum Tod. Nur einer, der ehemalige Parlamentsabgeordnete Abu Saleh Mohammad Abdul Aziz Mia hört das Urteil. Alle anderen befinden sich auf der Flucht. Bislang wurden seit 2010 sechs Männer wegen Kriegsverbrechen in 1971 hingerichtet, fünf waren Mitglieder der Jamaat, einer der BNP.

27. Dezember 2017 Chowdhury Mueen-Uddin, 2013 wegen 18-fachem Mord und Beteiligung an Kriegsverbrechen in Bangladesch verurteilt, lebt, wie Medien jetzt herausfinden, seit Jahrzehnten unerkannt im Norden Londons.

Todesstrafe:

(siehe auch: Todesstrafe, Kriegsverbrechertribunal, Bangladesch im Ausland)

18. Januar 2017 In Thakurgaon verurteilt ein Gericht einen Mann aus Mahatpara im Baliadangi Upazila zum Tode. Er wird schuldig gesprochen, am 13.12.2010 seinen Vater in einem Streit getötet zu haben.

26. Januar 2017 In Gaibandha werden drei Männer aus Khamar Pirgacha und Sonadanga zum Tode verurteilt. Sie werden schuldig gesprochen, im Juli 2010 in Lakshmipur im Sadar Upazila einen fünfjährigen Jungen entführt und getötet zu haben.

6. Februar 2017 Der High Court spricht fünf Männer, die wegen Mordes in Araihasar in Narayanganj 1998 zum Tode und 21 Männer, die zu lebenslanger Haft verurteilt worden waren, frei. Das frühere Urteil war 2009 gesprochen worden. Einer der zum Tode Verurteilten ist in der Haft verstorben.

7. Februar 2017 In Kushtia verurteilt ein Gericht einen Mann zum Tode. Er wird schuldig gesprochen, am 18.3. 2014 in Aruapara ein Kind entführt und getötet zu haben. Der Leichnam des Kindes war einen Tag nach seinem Verschwinden in einem Haus gefunden worden.
In Kushtia verurteilt ein Gericht sechs Männer zum Tode. Sie werden schuldig gesprochen, am 10.6.2012 einen Mann aus Jotpari im Sadar Upazila getötet zu haben.

26. Februar 2017 In Habiganj verurteilt ein Gericht drei Männer aus Joshpal im Bakubal Upazila zum Tode, zwei von ihnen in Abwesenheit. Sie werden schuldig gesprochen, am 18.8.2008 ein Brüderpaar von zehn und acht Jahren ermordet zu haben.
28. Februar 2017 In Rangpur verurteilt ein Sondergericht fünf Mitglieder der verbotenen JMB, Jama'atul Mujahedeen Bangladesh, zum Tode, einen in Abwesenheit. Sie werden schuldig gesprochen, am 3.10.2015 den japanischen Staatsbürger Hoshi Kunio in der Alutari Area in Kaunia, Rangpur, ermordet zu haben. Die Verurteilten stammen aus Poshua Tangailpara in Rangpur, Gabtoli im Bogra Sadar, Haldiachar in Saghata und Bajarhat in Kurigram.
8. März 2017 In Dhaka verurteilt ein Gericht fünf Männer zum Tode, einen in Abwesenheit, und vier weitere Personen, darunter zwei Frauen, zu Haftstrafen. Die zum Tode Verurteilten kommen aus Barisal, Pirojpur, Rangpur und Rajbari. Sie werden schuldig gesprochen, am 2.3.2015 in ein Haus eingebrochen zu sein, um Wertgegenstände und Geld zu stehlen. Die dort lebende Familie hielten sie in der Zeit als Geiseln. Dabei wurde ein 70-jähriger Mann tödlich verletzt.
15. März 2017 In Rampura in Kushtia verurteilt ein Gericht drei Männer zum Tode. Sie seien schuldig, am 7.2.2012 einen Mann ermordet zu haben.
19. März 2017 Das Berufungsgericht weist die Petitionen des Chefs der Karkatul-Jihad Al Islami, Mufti Abdul Hannan, und zwei weiterer ihrer Anführer, Sharif Shahidul Alam Bipul und Delwar Hossain Ripon, die Todesurteile gegen sie zu überprüfen, zurück. Sie waren schuldig gesprochen worden, 2004 Bomben gezündet und drei Menschen getötet zu haben. Bei dem Attentat sollte der damalige UK-Hochkommissar Anwar Chowdhury ermordet werden. Er wurde wie weitere 36 Menschen verletzt. Ein Polizist und zwei Zuschauer wurden getötet. Alle drei Verurteilten werden beim Präsidenten ein Gnadengesuch stellen.
28. März 2017 In Dhaka verurteilt ein Gericht fünf Männer, davon zwei in Abwesenheit, zum Tode. Sie werden schuldig gesprochen, am 25.12.2013 den 79-jährigen Fotojournalisten Aftab ermordet zu haben.
2. April 2017 Der High Court bestätigt die Todesurteile gegen zwei frühere Studenten der North South University sowie verschiedene Haftstrafen gegen fünf weitere Studenten und einen Imam. Sie waren am 31.12.2015 wegen des Mordes am Blogger Ahmed Rajib Haider Shoron am 15.2.2013 gegen sie verhängt worden.
4. April 2017 Der High Court wandelt die Todesstrafe gegen zwei Männer in lebenslange Haft um. Am 8.11.2015 waren sie in Khulna wegen der Ermordung eines Zwölfjährigen am 3.8.2015 verurteilt worden. Sie hatten dem Kind Luft ins Rektum gepumpt.
5. April 2017 Das Women and Children Repression Prevention Tribunal-3 verurteilt einen Mann in Abwesenheit zum Tode. Er wird schuldig gesprochen, am 1.6.2012 eine 15-jährige Jugendliche aus Faridpur vergewaltigt, anschließend erdrosselt und schließlich zerteilt zu haben. Seitdem der mutmaßliche Täter am 26.10.2016 auf Kaution freikam, ist er flüchtig.

6. April 2017 In Gazipur verurteilt ein Gericht drei Männer aus Tangail, Jamalpur und Moulvibazar zum Tode und die Ehefrau eines der Verurteilten zu lebenslanger Haft. Sie werden schuldig gesprochen, einen Studenten aus Noakhali im Juli 2013 entführt und getötet zu haben.
11. April 2017 In Lakshmpur verurteilt das Women and Children Repression Prevention Tribunal-4 vier Männer aus Rashidpur zum Tode. Sie werden schuldig gesprochen, am 18.9.2013 eine Frau vergewaltigt zu haben.
12. April 2017 Mufti Abdul Hannan Munshi, Chef der verbotenen Harkat-ul-Islami, sowie Delwar Hossain Ripon und Sharif Shahedul Alam Bipul werden in den Gefängnissen von Kashimpur und Sylhet gehängt. Der Präsident hatte zuvor ihre Gnadengesuche abgelehnt.
17. Mai 2017 In Narayanganj verurteilt ein Gericht 23 Männer, davon vier in Abwesenheit, zum Tode. Sie werden schuldig gesprochen, am 12.3.2001 vier Mitglieder der Awami League aus Jalakandi, Araihasar und Narayanganj ermordet zu haben. Die Opfer waren entführt, zu Tode gehackt und verbrannt worden.
25. Mai 2017 In Gopalganj verurteilt ein Gericht fünf Männer zum Tode und 17 zu lebenslanger Haft. Sie seien schuldig, am 15.10.1999 einen 55-jährigen Mann aus dem Arakandi Kashiani Upazila ermordet zu haben.
30. Mai 2017 In Jessore verurteilt ein Gericht einen Mann aus Eranda im Jessore Sadar Upazila zum Tode. Er wird schuldig gesprochen, am 23.3.2014 ein achtjähriges Mädchen aus Eranda vergewaltigt und getötet zu haben. Ein weiterer Angeklagter starb während des Prozesses.
- In Manikganj verurteilt ein Gericht einen Mann aus Sorundi zum Tode. Er wird schuldig gesprochen, am 25.9.2009 seine Frau bei einem Streit erdrosselt zu haben.
5. Juni 2017 In Manikganj verurteilt ein Gericht fünf Räuber aus Baraivikora, Manta, Bhararia und Shyamnagar zum Tode, zwei in Abwesenheit. Sie seien schuldig, am 10.8.2010 im Singair Upazila eine 70-jährige Frau in ihrem Haus erdrosselt und Wertgegenstände gestohlen zu haben.
- Der High Court wandelt die Todesstrafe gegen Oishee Rahman in lebenslange Haft um. Sie war im Jahr 2013 schuldig gesprochen worden, ihre Eltern ermordet zu haben.
7. Juni 2017 In Pirojopur verurteilt ein Gericht zwei Brüder aus der Adarshapara Area, 22 und 25 Jahre alt, zum Tode. Sie werden schuldig gesprochen, am 29.8.2013 einen Vierzehnjährigen getötet zu haben.
20. August 2017 Zehn Extremisten werden in Bangladesch wegen eines geplanten Attentats auf Ministerpräsidentin Sheikh Hasina zum Tode verurteilt. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft wollten sie die Politikerin vor 17 Jahren mit einer 76 Kilogramm schweren Bombe töten - der Plan im Juli 2000 scheiterte. 13 weitere Angeklagte bekamen Haftstrafen zwischen 14 Jahren und lebenslänglich, neun von ihnen für die Lieferung von Sprengstoff an die islamistische Gruppe.
27. November 2017 Ein Gericht bestätigt die Todesurteile für 139 an einer Meuterei beteiligte Mitglieder der Bangladesh Rifles (BDR). Die Richter

bestätigten zudem lebenslange Haftstrafen für 146 weitere verurteilte Grenztruppen. Im Februar 2009 waren bei dem zweitägigen Aufstand im BDR-Hauptquartier in Pikhana insgesamt 74 Menschen getötet worden, darunter 57 Offiziere. Als Grund für die Revolte hatten die Grenzschützer unter anderem schlechte Bezahlung und andere Benachteiligungen gegenüber den regulären Streitkräften angegeben. Die Grenztruppe wurde danach in die Border Guards Bangladesh umbenannt. Die Grenzschützer waren 2013 verurteilt worden. Menschenrechtsorganisationen und die UN haben das Verfahren scharf kritisiert. So gab es Berichte über durch Folter erpresste Geständnisse. Auch die Bundesregierung forderte damals Bangladesch, die Todesurteile in Haftstrafen umzuwandeln.

Justiz/Urteile/Gefängnisse:

(siehe auch: Korruption, Innere Sicherheit)

23. Februar 2017 Laut Gefängnisleitungen befinden sich 537 psychisch kranke Personen in den überfüllten Gefängnissen des ganzen Landes. 7135 Gefangene sind drogenabhängig. 278 Kinder sind mit ihren Müttern im Gefängnis. Mehr als 76 Prozent der Insassen haben ein laufendes Gerichtsverfahren. 1370 sind zum Tod verurteilt. Bei einem Pilotprojekt wurden Insassen in Berufen wie Maurer, Klempner und Elektriker ausgebildet. Die Arbeit im Gefängnis soll bezahlt werden, wird gefordert.
15. Mai 2017 Gefängniskrankenhäuser haben einen Mangel an medizinischem Gerät. 93 Prozent der Ärztstellen sind unbesetzt. Sechs festangestellte Ärzte kümmern sich derzeit um 75 000 Insassen in den 68 Krankenhäusern landesweit. Auch fehlt es an Krankenschwestern. Teils werden Patienten in Krankenhäuser außerhalb der Gefängnisse geschickt.
26. Mai 2017 Nach heftigen monatelangen Protesten islamistischer Gruppen wird die Justitiastatue, ein Bildnis der Göttin der Gerechtigkeit, vor dem Obersten Gerichtshof in Dhaka entfernt. Die Statue sei „unislamisch“. Premierministerin Sheikh Hasina nennt die Statue „lächerlich“. Gegen den Abbau protestieren säkulare Gruppen. Der Bildhauer Mrinal Haque spricht von einer „Ohrfeige für fortschrittliche Menschen“.
28. Mai 2017 Zwei Tage nach ihrem Abbau wird die umstrittene Statue der Justitia vor einem Nebengebäude des Obersten Gerichtshofs wieder aufgestellt. Ihr Schöpfer Mrinal Haque sagt in Dhaka: „Die Skulptur hat einen neuen Platz gefunden, aber dort wird sie kaum von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.“
3. Februar 2018 Syed Mahmud Hossain wird zum neuen Obersten Richter Bangladeschs ernannt – drei Monate, nachdem die Regierung den vorherigen Amtsinhaber Surendra Kumar Sinha und ersten Hindu in diesem Amt zum Rücktritt gezwungen hatte. Vorausgegangen war ein Streit um die Unabhängigkeit der Gerichte.

Militär:

(siehe auch: Todesstrafe, Chittagong Hill Tracts, Rohingyas)

11. März 2017 Erstmals in ihrer Geschichte stellt die Marine Bangladeschs zwei U-Boote in Dienst. Die Übergabe der in China produzierten Schiffe erfolgt im Flottenstützpunkt Chittagong. Die beiden Unterseeboote würden in Krisenzeiten eine wichtige Rolle in der Verteidigung des Landes spielen, sagt Premierministerin Sheikh Hasina. Für die Diesel-U-Boote zahlt Bangladesch umgerechnet 191 Millionen Euro. Nach Angaben der Nachrichtenagentur Sangbad Sangstha sind die Schiffe mit Torpedos und Seeminen ausgerüstet.
23. September 2017 Bangladesch schickt Soldaten in das Grenzgebiet zu Myanmar, die bei der Versorgung der aus dem Nachbarland geflohenen Rohingya helfen sollen. Die Soldaten sollen im Grenzbezirk Cox's Bazar Hilfsgüter verteilen und Notunterkünfte bauen.

Kampf gegen Korruption:

- (siehe auch: Bildung, Textilindustrie, Entwicklungszusammenarbeit/Weltbank)
1. Januar 2017 Das Antikorruptionskomitee ACC geht weiter gegen Korruptionsverdächtige vor, steht aber unter Kritik, weil die Namen von Bangladeschis in den Panama-Papers und der Diebstahl bei der Bangladesh Bank Reserve das Ansehen des Landes beschädigt haben.
4. Januar 2017 Das ACC genehmigt die Anklage gegen den früheren Generalmanager der Bangladesh Railway (Eastern Zone) Yusuf Ali Mridha in fünf Fällen. Bei der Rekrutierung von Personal soll es zu Unregelmäßigkeiten gekommen sein.
12. Januar 2017 Das ACC suspendiert ihren stellvertretenden Direktor SM Shamim Iqbal wegen angeblicher Beteiligung an Unregelmäßigkeiten.
10. Januar 2017 Das Sondergericht von Barisal verurteilt drei Angestellte der Grameen Bank wegen Veruntreuung von Geldern einer Zweigbank zu zehn Jahren Gefängnis.
24. Januar 2017 Nach Aussage von Transparency International ist Bangladesch auf der Korruptionsliste von 176 Staaten von Platz 139 auf Platz 145 gefallen.
29. Januar 2017 Die Bangladesh Bank stellt fest, dass der Vorstand der kürzlich gegründeten NRB Commercial Bank an massiven Unregelmäßigkeiten beteiligt war – von der Fälschung von Unterschriften bis zur Genehmigung von Krediten über sieben Milliarden Taka, ohne die einschlägigen Regelungen beachtet zu haben.
3. Februar 2017 Das ACC empfiehlt, dass die Regierung die Möglichkeit eröffnet, geheimes Geld durch den Kauf von Land und Apartments zu legalisieren - unter der Bedingung, dass die Käufe besteuert werden.
10. Februar 2017 Ein internationaler Korruptionsprozess im Zusammenhang mit dem Bau der Padma-Brücke fällt in sich zusammen, weil der Richter in Toronto (Kanada) alle Beweise aufgrund von abgehörten Gesprächen ausschließt. Der Richter urteilt, alle Aussagen beruhten auf Gerüchten und Vermutungen und wären keine handfesten Beweise für Korruption.
22. Februar 2017 Das ACC erhebt Anklage gegen vier Sonali Bank-Beamte, einschließ-

lich des Vorsitzenden Nepal Chandra Saha und eines Geschäftsmannes, wegen der Veruntreuung von 12.680.000 Taka.

6. März 2017 Die Korruption beim Wohnungsbauprojekt Rajdhani Unnayan Kartripakkha in Dhaka verursacht Schlagzeilen. Angeblich wurden beim Uttara-Projekt Grundstücke nach politischen Erwägungen vergeben.
12. März 2017 Das ACC verhaftet den stellvertretenden Prüfungskontrolleur der Universität Badruzzaman in einem Bestechungsfall.
23. März 2017 Das ACC beschließt, das Personal von 1268 auf 2202 zu erhöhen; außerdem soll die Zahl der Distriktbüros von derzeit 22 auf 36 steigen.
13. April 2017 Das ACC leitet eine Untersuchung zu angeblicher Korruption durch den leitenden Ingenieur des Water Development Board in Sunamganj ein. Es geht um die angebliche Veruntreuung von 250.000 Taka bei 116 Angeboten zum Bau von 28 Dämmen in Haor-Gebieten in den beiden vergangenen Jahren.
15. Mai 2017 Die ACC erstattet Anzeige gegen den ehemaligen Abgeordneten der BNP, Mohammad Mosaddak Ali, wegen illegaler Besitzanhäufung in Höhe von 17.860.000 Taka.
17. Mai 2017 Der Vorsitzende der ACC, Iqbal Mahmood, fordert den Verwaltungschef der Kommission Muhammad Munir Chowdhury auf, innerhalb eines Monats rechtliche Schritte gegen Angestellte vorzuschlagen, die in Unregelmäßigkeiten verwickelt waren.

Innenpolitik:

- (siehe auch: Kampf gegen Terrorismus, Innere Sicherheit, Bildung, Religionen, Chittagong Hill Tracts, Frauen, Minderheiten, Kinder, Unglücksfälle, Armut, Landwirtschaft, Gesundheit, Umwelt, Verkehrsinfrastruktur, Bangladesch im weiteren Ausland, Entwicklungszusammenarbeit)
7. Februar 2017 KM Nurul Huda soll neuer Vorsitzender der Wahlkommission werden.
9. Oktober 2017 Die frühere Regierungschefin Khaleda Zia soll wegen Anstiftung zu Gewalt in Haft. Die Vorsitzende der BNP wird mit 77 weiteren Personen in Zusammenhang mit einem Brandanschlag auf einen Bus im Februar 2015 angeklagt, bei dem acht Menschen umkamen, teilt Staatsanwalt Mostafizur Rahman mit. Die BNP hatte damals zu einer landesweiten Straßenblockade aufgerufen, um die Regierung der heutigen Premierministerin Sheikh Hasina zum Rücktritt zu zwingen. Dabei kam es zu Anschlägen auf Fahrzeuge mit mindestens 130 Toten. Gegen Khaleda Zia, die von 2001 bis 2006 Premierministerin war, läuft zudem ein Korruptionsverfahren.
21. Dezember 2017 Der Kandidat der Jatiya Partei, Mostafizah Rahman Mostafa, gewinnt die City Corporation Wahl in Rangpur.
23. Dezember 2017 Die BNP-Vorsitzende Begum Khaleda Zia fordert, dass die nächsten Parlamentswahlen unter einer neutralen Übergangsregierung abgehalten werden.

2. Januar 2018 Führende Politiker der BNP fordern, dass die Partei in jedem Fall an den nächsten Parlamentswahlen teilnehmen wird. Eine andere Entscheidung wäre politischer Selbstmord..
13. Januar 2018 Shaikh Haisna erklärt, dass die nächsten Parlamentswahlen noch 2018 stattfinden sollen.
31. Januar 2018 Die Awami League will den amtierenden Staatspräsidenten Abdul Hamid am 19. Februar zur Wiederwahl vorschlagen.

Innere Sicherheit/Polizei:

- (siehe auch: Menschenrechte, Todesstrafe, Meinungsfreiheit, Religionen, Chittagong Hill Tracts, Frauen, Kinder, sexuelle Minderheiten, Textilindustrie)
31. Dezember 2016 Md Manjurul Islam Liton, Parlamentsmitglied der Awami League, wird in seinem Haus in seinem Heimatort in Sundarganj von mehreren Männern erschossen. Einen Tag später erstattet seine Schwester Anzeige gegen fünf bis sechs Unbekannte. Parteiaktivisten rufen zu einem Streik auf. Die Polizei äußert den Verdacht, dass Extremisten hinter der Tat stehen könnten. Liton hatte am 2.10.2015 vermutlich unter Alkoholeinfluss einen achtjährigen Jungen angeschossen. Er war verhaftet und im November 2015 gegen Kaution freigelassen worden.
2. Januar 2017 Im Mithapukur in Rangpur wird ein 35-jähriger als Anführer einer Bande verdächtiger Mann aus Burzuk Shantoshpur bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet. Zwei Polizisten werden verletzt.
4. Januar 2017 In Thakurgaon werden bei einem Kampf zwischen zwei Fraktionen der BCL, Bangladesh Chhatra League, 15 Menschen verletzt.
5. Januar 2017 In der Gajra Area in Matlab in Chandpur werden zwei des Raubes verdächtige Männer bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet. In Srimangal in Moulvibazar werden bei einem Streit zwischen Angehörigen der Border Guard Bangladesh und Anwohnern mindestens 150 Menschen verletzt, davon zehn durch Schüsse, und etwa 100 Fahrzeuge und 200 Geschäfte zerstört. Auslöser soll der Angriff von LKW-Fahrern und Gehilfen auf die Grenzsicherer gewesen sein.
- In Majlishpur in Gazipur werden bei einem „Schusswechsel“ mit einem RAB ein des Viehdiebstahls verdächtiger Mann erschossen und drei weitere Männer verletzt.
7. Januar 2017 In Kalapara in Patuakhali stellen sich zwölf Mitglieder der Noa Bahini, einer Bande in den Sunderbans den Sicherheitsbehörden. Sie geben 25 Schusswaffen und 1000 Schuss Munition ab. Die Noa Bahini haben Trawler angegriffen und Fischer entführt, um Lösegeld zu erpressen.
8. Januar 2017 Der High Court lädt zwei Polizisten aus Jessore für den 25.1. vor. Sie sollen erklären, wieso sie einen Inhaftierten folterten, um Geld zu erpressen. Der Inhaftierte Abu Sayeed aus Talbaria, der mit zusammengebundenen Beinen und Händen an einer Stange aufgehängt wurde, soll ebenfalls erscheinen. Zudem wird der Polizeisuperintendent von Jessore aufgefordert, einen Bericht zu geben.

9. Januar 2017 In Gazipur wird ein 30-jähriger gesuchter Krimineller bei einem „Schusswechsel“ zwischen einer Gruppe von sechs bis sieben Männern und der Polizei getötet.
11. Januar 2017 In Jessore wird ein 29-jähriger aus Mathpara im Changachha Upazila nach Angaben der Polizei bei einem „Schusswechsel“ zwischen zwei Gruppen von Kriminellen erschossen. Dies ist der erste derartige Fall in diesem Jahr. 2016 kamen mehrere Männer so ums Leben. Fast alle verschwanden einige Tage, bevor die „Schusswechsel“ geschahen.
13. Januar 2017 In Sylhet werden bei einem Kampf zwischen zwei Fraktionen der BCL mindestens 15 Menschen verletzt, darunter zwei Passanten. Drei Personen werden festgenommen.
- In Paltan in Dhaka wird im Büro eines AL-Abgeordneten ein 21-jähriger Aktivist der BCL aus Volta angeschossen.
- In Munshiganj wird ein Aktivist der Juba League bei einem „Schusswechsel“ zwischen seinen Mitaktivisten und der Polizei getötet. Nach Angaben der Polizei liefen gegen ihn 22 Anzeigen.
15. Januar 2017 In Darikandi in Narsindi werden während eines Festivals beim Streit zwischen Polizei und Bauls mindestens 15 Menschen verletzt, darunter fünf Polizisten. Die Veranstalter geben an, die Polizisten hätten den Streit angezettelt, als sie Bühne, Stühle und Zelte beschädigten. Nach Angaben der Polizei war das Baul-Festival nicht genehmigt.
16. Januar 2017 In Haludgar im Santhia Upazila wird ein 40-jähriges mutmaßliches Mitglied der verbotenen Purba Bangla Communist Party bei einem „Schusswechsel“ mit einem RAB getötet. Er wurde verschiedener krimineller Taten beschuldigt, darunter Mord und Raub.
17. Januar 2017 In Sunamganj werden bei einer Auseinandersetzung zwischen zwei Gruppen von Dorfbewohnern mindestens drei Menschen getötet und mehr als zehn verletzt. Der Streit ging um Fischen im Feuchtgebiet.
19. Januar 2017 An verschiedenen Orten in Dhaka verhaftet das RAB 15 Mitglieder eines mutmaßlich international agierenden Menschenschleuserings. Sie konfiszieren Pässe, Visadokumente und Bargeld.
- In der Alampur Area in Kushtia wird ein 39-jähriger des Raubes verdächtigter Mann bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.
20. Januar 2017 In Sonagazi in Feni wird ein 45-jähriger Mann, der verdächtigt wird, Anführer der Kalam Bahini zu sein, bei einem „Schusswechsel“ mit einem RAB getötet.
21. Januar 2017 In Dhaka werden bei einer Auseinandersetzung zwischen zwei Fraktionen der Bangladesh Chhatra League mehrere Studenten verletzt, zwei von ihnen schwer.
27. Januar 2017 In Srihail im Shalla Upazila in Sunamganj werden bei einer Auseinandersetzung zwischen zwei rivalisierenden Dorfgruppen ein 18-Jähriger getötet und mindestens 50 Menschen verletzt.

29. Januar 2017 In Barisal ergeben sich 20 Mitglieder der Räuberbande Jahangir Bahini in Anwesenheit des Innenministers einem RAB.
1. Februar 2017 In der Gondamara Union in Banskhali in Chittagong werden ein Mann getötet und elf Menschen verletzt, als zwei Gruppen von Dorfbewohnern in einen Streit um eine geplantes Kohlekraftwerk geraten.
- In Tangail werden zwei des Raubes verdächtige Männer aus dem Uhimpur Darjipara Taraganj Upazila bzw. aus Kotowali bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.
- In der Dhalhara Area in Magura wird ein des Raubes verdächtiger Mann aus Dhalhara im Sadar Upazila bei einem „Schusswechsel“ zwischen seiner Bande und der Polizei getötet.
- In Khulna wird einem 22-jährigen Mann bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei in die Beine geschossen.
- In Dhaka werden zwei Polizisten vor dem Mirford Hospital von Unbekannten mit Säure übergossen, als sie ein Motorrad überprüfen wollen.
3. Februar 2017 In Mathpara im Kushtia Sadar Upazila werden beim Kampf zwischen zwei Gruppen der AL ein Mann getötet und zehn Menschen verletzt.
- Der Journalist Abdul Hakim Shimul aus Samakal stirbt einen Tag, nachdem er und zwei andere Männer während eines internen Kampfes der AL von Shazadpur Schussverletzungen erlitten hatten. Zwölf weitere Männer wurden verletzt. Der Schütze soll der Bürgermeister von Shajadpur gewesen sein.
5. Februar 2017 In Kuria in Batiyaghata in Khulna wird ein 42-jähriger Anführer der Jatiyatabadi Juba Dal erschossen, als sich Dorfbewohner gegen bewaffnete mutmaßliche Mitglieder der BCL wehren wollen.
8. Februar 2017 In Kahalu in Bogra werden zwei des Raubes verdächtige Männer im Alter von 51 und 41 Jahren beim „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.
- In Chashara in Narayanganj werden bei einer Protestveranstaltung mindestens drei Aktivisten der Santras Nirmul Taqi Manch durch Unbekannte verletzt. Auf der Veranstaltung fordern sie Gerechtigkeit im Falle des Todes von Tanwir Muhammad Taqi von 2013.
9. Februar 2017 In Ramna, Segunbagicha und Shabag in Dhaka werden nach Angaben der BNP bei Angriffen der Polizei gegen sie und ihre Organisationen zwei Dutzend Menschen verletzt und 20 Aktivisten verhaftet. Sie wollten Khaleda Zia auf ihrem Weg zum Gericht zujubeln.
10. Februar 2017 In Lauwai und Khujarkhoa in Sylhet werden bei einem Kampf zwischen Bewohnern zweier Dörfer mindestens 25 Menschen verletzt einschließlich sieben Polizisten.
11. Februar 2017 In Reazuddin Bazar in Chittagong stirbt ein Aktivist der BCL und zwei werden verletzt, als zwei Fraktionen der BCL gegeneinander kämpfen.
- In Balashur in Sreenagar in Munshiganj wird ein 32-jähriger des Diebstahls verdächtiger Mann von einem Mob gelyncht.

12. Februar 2017 In Berir Matha im Lakshmipur Sadar Upazila werden fünf Schülerinnen und Schüler einer Madrassah von einer Gruppe von acht Stalkern angegriffen und verletzt.
14. Februar 2017 In Majherpara im Maheshkhali Upazila wird beim Kampf zwischen Polizei und zwei Gruppen von Extremisten ein 33-jähriger erschossen.
- In Alt-Dhaka wird ein des Raubes verdächtiger Mann bei einem „Schusswechsel“ zwischen der Polizei und einer Räuberbande getötet.
15. Februar 2017 In Buchchamari in Dhamrai wird ein des geplanten Diebstahls verdächtiger 35-jähriger Mann von Anwohnern erschlagen. Er soll in der Nähe eines Ladens umhergelaufen sein.
- In Dhalarchar in Aminpur in Pabna wird ein 40-jähriger Mann, der ein regionaler Anführer der verbotenen Purba Banglar Communist Party sein soll, bei einem „Schusswechsel“ zwischen Extremisten und der Polizei getötet.
- In Shidharpasha im Jagannathpur Upazila in Sunamganj werden bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Gruppen von Dorfbewohnern mindestens 25 Menschen verletzt, darunter zwölf mit Schusswunden.
16. Februar 2017 In der Kawnia BSCIC Area in Barisal werden bei einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und Anwohnern mindestens 13 Menschen verletzt, darunter fünf Polizisten. Zur Auseinandersetzung war es während der Zwangsräumung von 118 Häusern gekommen.
17. Februar 2017 In Maura Bongram im Pangsha Upazila in Rajbari wird ein mutmaßliches Mitglied der „Bipul Bahini“ bei einem „Schusswechsel“ zwischen seiner Bande und der Polizei getötet.
- In Cox's Bazar wird ein Yaba-Händler bei einem „Schusswechsel“ zwischen Gruppen von Yaba-Händlern und der Polizei getötet.
19. Februar 2017 In der Budhpara Area in Rajshahi wird ein des Raubes verdächtiger Mann aus Chapainawabganj Sadar beim „Schusswechsel“ mit einem RAB getötet. Familienangehörige sagen einen Tag später, er sei schon am 26.1. verhaftet worden, Jetzt hätten sie ihn einfach erschossen.
20. Februar 2017 In Balidia in Magura werden bei sporadischen Kämpfen zwischen zwei Gruppen lokaler AL-Aktivistinnen mindestens 15 Menschen durch Schüsse verletzt und 50 Häuser beschädigt.
21. Februar 2017 In Shikri Battala in Benapole in Jessore wird ein verdächtiger Drogenhändler bei einem „Schusswechsel“ zwischen rivalisierenden Drogenhändlergruppen und der Polizei getötet.
22. Februar 2017 In Fatulla in Narayanganj werden zwei Männer bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet. Nach Angaben der Polizei wurde nach ihnen in mindestens acht Fällen gefahndet.
24. Februar 2017 In der Khoiyabazar Area in Khulna wird ein 45-jähriger des Raubes verdächtiger Mann aus Gutudia im Dumuria Upazila bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.

25. Februar 2017 In Chittagong verhaftet die Polizei 16 Aktivisten der BNP und ihrer Organisationen am Wohnort des hingerichteten Kriegsverbrechers Salauddin Quader Chowdhury. Anlass war nach Angaben der Polizei ein geheimes Treffen. Alle Verhafteten sind aus dem Rangunia Upazila.
26. Februar 2017 In Banglabazar Hatanipara in Osmaninagar in Sylhet werden bei einer Auseinandersetzung zwischen Anhängern zweier Kandidaten der AL für die Kommunalwahlen, die am 6.3. stattfinden, ein 17-Jähriger getötet und 51 Menschen verletzt. Es werden auch Schusswaffen eingesetzt. Am Folgetag stirbt ein weiterer Mann.
1. März 2017 In Gabtali in Dhaka wird ein Transportarbeiter am zweiten Tag eines wilden Streiks der Bangladesh Sarak Paribahan Sramik Federation bei einem Zusammenstoß mit Sicherheitskräften angeschossen.
- In der Jagannathpur Area in Nabinagar in Brahmanbaria werden zwei des Raubes Verdächtige aus Rasulabad im Nabinagar Upazila bzw. Kajlia in Brahmanbaria von einem Mob erschlagen.
- In der Khilgaon Area in Dhaka wird ein 25-jähriger Mann von einem Mob erschlagen. Er wurde beschuldigt, ein Fahrrad gestohlen zu haben, was sich jedoch nicht bestätigt.
2. März 2017 In Jamnagar im Sherpur Upazila wird ein mutmaßliches Mitglied der neo-JMB aus Bujrum Radhampur im Godagari Upazila in Rajshahi bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei erschossen.
- In Sukhpararchar in Sharankhola in den Ostsunderbans wird ein Mitglied der „Samsun Bahini“ beim „Schusswechsel“ mit RAB getötet.
3. März 2017 Im Maheshkhali Upazila in Cox’s Bazar wird ein 35-jähriger des Waffenhandels Verdächtiger aus Majherdeil bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.
4. März 2017 In Sylhet werden bei einer Auseinandersetzung zwischen Dorfbewohnern und der Polizei ein Mann getötet und 50 verletzt, darunter zehn Polizisten. Auslöser war der Tod eines Mannes bei einer Messerattacke durch Viehdiebe. Er hatte versucht, die Viehdiebe davon abzuhalten, seine Kühe aus dem Stall zu treiben. Nachbarn konnten einen der Diebe festhalten. Als die Polizei ihn mitnehmen wollte, weigerten sich die Anwohner, ihn zu übergeben. Da schoss die Polizei.
- In Amjoyan im Nachol Upazila in Chapainawabganj wird ein 27-jähriger des Diebstahls verdächtiger Mann aus Dadonchak Bonkul im Shibganj Upazila von einem Mob erschlagen.
6. März 2017 Die USA geben für Pakistan, Afghanistan und Bangladesch eine Reisewarnung wegen der Gefahr durch Extremisten.
8. März 2017 In Loribagh in Burichang in Comilla wird ein des Raubes verdächtiger 33-jähriger Mann bei einem „Schusswechsel“ zwischen einer Räuberbande und der Polizei getötet. Zwei Polizisten werden verletzt.
- In Sylhet wird ein des Raubes verdächtiger 40-jähriger Mann aus Purba Talbari im Kanaighat Upazila von einem Mob erschlagen. Anwohner

berichten, dass eine Gruppe von zwölf Räubern in ein Haus in Kalirgaon eingedrungen sei. Als sie wieder aus dem Haus kamen, konnten sie einen mutmaßlichen Täter festhalten und schlugen ihn zusammen.

10. März 2017 An der Kreuzung von Balutapar in der Chapapur Area stößt nach Aussage von Anwohnern und Zeugen ein Polizeifahrzeug mit vier Polizisten das Motorrad eines 26-jährigen Mannes um, der beim Sturz stirbt. Nachdem die Polizisten das Fahrzeug verlassen können, rufen sie einen Abschleppwagen und laden den Leichnam in einem Feld nahe der Unfallstelle ab. Sie bedrohen die Anwohner und fordern sie auf, den Platz zu verlassen. Hunderte Anwohner kommen zusammen und umzingeln die Polizisten, als diese gehen wollen. Einer von ihnen flieht. Sie setzen das Fahrzeug in Brand und halten die Polizisten sieben Stunden fest. Dann übergeben sie sie der Polizei von Kotwali.
- In Shimulia im Khoksha Upazila in Kushtia wird ein des Raubes verdächtiger 28-jähriger Mann aus dem Pangsha Upazila bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.
12. März 2017 In Rahimabad im Tala Upazila in Satkhira werden der 45-jährige Anführer einer Fraktion der Purba Banglar Communist Party aus Maguradanga und ein 26-jähriger Aktivist aus Shujanshaha bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.
13. März 2017 In der Jahajghat Area in Rajshahi wird ein 32-jähriger lokaler Drogenhändler bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.
14. März 2017 In der Nuprur Area im Meherpur Sadar werden vier Männer bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet. Nach ihnen war im Fall der Ermordung zweier Männer in Sonapur gefahndet worden.
15. März 2017 In Dhaka werden bei einem Marsch zum Energieministerium, organisiert von zehn linken Parteien, mindestens 50 Personen durch die Polizei verletzt, als sie eine Polizeibarrikade durchbrechen wollen. Grund für den Protest ist der Anstieg des Gaspreises am 1.3. um 22 Prozent.
- Im Kaliganj Upazila in Jhenaidah werden bei der Auseinandersetzung zwischen Bewohnern zweier Dörfer ein Mann getötet und fünf weitere Personen verletzt.
16. März 2017 In der Kuti Chanmohoni Area im Kasba Upazila in Brahmanbaria wird ein 45-jähriger verdächtiger Räuber aus Nabiganj in Habiganj bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.
17. März 2017 In Adabaria im Daulatpur Upazila in Kushtia wird ein 40-jähriger des Raubes Verdächtiger bei einem „Schusswechsel“ zwischen seiner Bande und der Polizei getötet.
18. März 2017 Ein 45-jähriger mutmaßlicher Drogenhändler aus Chharaitkandi stirbt im Krankenhaus, nachdem er am Morgen in Saraitkandi bei einer Razzia von Polizisten verletzt worden war.
23. März 2017 In Rooppur in Ishwardi in Pabna wird ein 42-jähriger Aktivist der Juba League von einer Gruppe junger Männer erstochen.
26. März 2017 In Srinagar Bazar in Munshiganj werden bei einer Auseinandersetzung zwischen zwei Gruppen der AL mindestens zehn Menschen verletzt.

- Beim Baluhat von Batshala in Brahmanbaria wird ein 45-jähriger verdächtiger Drogenhändler aus Kandipara bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.
29. März 2017 In Kaligara im Mirpur Upazila in Kushtia wird ein des Raubes verdächtiger Mann aus Rajbari bei einem „Schusswechsel“ zwischen seiner Bande und der Polizei erschossen.
30. März 2017 In Goni Bekari in Chittagong wird der 40-jährige Assistenzsekretär der Jatiyatabadi Chhatra Dal des Raojan Upazila von Sicherheitskräften verhaftet, die sich selbst als Polizisten aus Chittagong ausgeben. Die Polizei von Raojan findet ihn einige Stunden später mit Kopfschuss, verbundenen Augen und zusammengebundenen Händen und Beinen in der Khelarghat Area im Upazila am Ufer des Karnaphuly. Er war in vier Fällen einschließlich zwei Morden angeklagt.
- In Srinagar in Munshiganj wird ein 40-jähriger Aktivist der AL von Unbekannten erstochen.
31. März 2017 In der Patwary Haat Area in Lakshmipur Sadar wird ein örtlicher Anführer der AL von Unbekannten so schwer durch Stiche verletzt, dass er einige Stunden später stirbt.
- In Sylhet wird ein 27-jähriger Aktivist der Jatiyatabadi Chhatra Dal von fünf jungen Männern vor dem Haupteingang des Sylhet Osmani Medical College Hospital zu Tode gehackt.
8. April 2017 In Kholadanga in Jessore wird ein 29-jähriger Mann aus Jessore beim „Schusswechsel“ zwischen zwei Gruppen erschossen. Seine Familie sagt, er sei bereits am 3.4. von Polizisten in Zivil verhaftet worden. Die Polizei behauptet, er sei am 5.4. aus der Polizeihaft geflohen.
12. April 2017 In Chaki Shahbazpur Uttarpara in Sirajganj wird ein 55-jähriger Mann aus Panchbaria im Kamarkhand Upazila bei einem „Schusswechsel“ mit einem RAB getötet.
13. April 2017 In Hatia in Noakhali wird beim Streit zwischen zwei Gruppen der AL ein Mann aus Sullukia getötet. Sein Bruder erleidet eine Schusswunde.
14. April 2017 In Gangni in Meherpur werden zwei verdächtige Kriminelle aus Dulalnagar und Chandpur bei einem „Schusswechsel“ zwischen ihrer Bande und der Polizei getötet.
16. April 2017 In Mandalpara in Nishindara in Bogra wird ein 45-jähriger örtlicher Anführer der Jatiyatabati Juba Dal von Unbekannten zu Tode gehackt.
- In Hatia in Noakhali wird im Meghna der 42-jährige lokale Anführer der AL mit aufgeschlitzter Kehle gefunden. Er war seit drei Tagen vermisst. Nach Angaben der Polizei wurde er nach einer Auseinandersetzung zwischen zwei Gruppen der AL in Bhairab Bazar vermisst.
17. April 2017 In Dhaka werden bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei ein 30-jähriger Mann getötet und zwei weitere Männer verletzt.

18. April 2017 In Chittagong werden beim Zusammenstoß zwischen Polizei und der BCL mindestens 30 Menschen verletzt, einschließlich fünf Polizisten.
- In Chandpur in Keraniganj werden beim „Schusswechsel“ zwischen Kriminellen und der Polizei ein des Raubes verdächtiger Mann und zwei Polizisten verletzt.
20. April 2017 Auf dem Campus der Chittagong Universität werden bei einem Kampf zwischen der Polizei und der BCL mindestens sieben Menschen verletzt, darunter fünf Polizisten.
21. April 2017 In Khalia im Gopalganj Sadar werden bei einem Kampf zwischen zwei rivalisierenden Gruppen ein Mann getötet und 20 Menschen verletzt.
22. April 2017 In Jagannathpur in Alamdang in Chuadanga wird ein 65-jähriger örtlicher Politiker der BNP von Unbekannten auf seinem Feld erstochen.
23. April 2017 Im Habiganj Sadar Upazila wird ein Mann aus Jamunabad im Sadar Upazila während eines Raubes gefasst und erschlagen.
24. April 2017 In Lakshmipur werden bei Auseinandersetzungen zwischen Dorfbewohnern, Anhängern des „Sureswar Majar“ und der Polizei 25 Menschen verletzt, darunter fünf durch Schüsse. Zu dem Zusammenstoß war es gekommen, als 60 bis 70 Dorfbewohner während einer Zeremonie die Anhänger des „Sureswar Majar“ angriffen.
30. April 2017 Im Saltha Upazila werden bei einem Kampf zwischen zwei Gruppen von Dorfbewohnern ein Mensch getötet und 25 Menschen verletzt.
- In Lakshmipur werden bei einem Kampf zwischen zwei Fraktionen der BCL fünf Personen verletzt, einer von ihnen lebensgefährlich.
2. Mai 2017 In Habiganj greifen in der Nacht Verwandte eines Stalkers ein Haus an, in dem eine Schülerin der 7. Klasse mit ihrer Familie lebt. Dabei werden ein Onkel des Mädchens, der den Stalker am Abend aufgefordert hatte, seine Nichte in Ruhe zu lassen, getötet und 21 weitere Menschen verletzt.
3. Mai 2017 In Jhendaida werden bei einem Kampf innerhalb der Distriktebene der BNP 15 Aktivisten verletzt.
4. Mai 2017 In Paranpur werden bei einem Kampf zwischen zwei Gruppen von Bewohnern 15 Menschen verletzt, zum Teil durch Schüsse.
5. Mai 2017 In Char Abupur im Hizla Upazila werden bei einem Kampf zwischen landlosen Farmern und Landräubern ein 75-jähriger Mann getötet und 25 weitere Menschen verletzt.
8. Mai 2017 In Bashgari im Raipura Upazila werden beim Kampf zwischen Fraktionen der AL zwei Menschen getötet und 25 verletzt, 17 durch Schüsse.
- In Balighata im Panchbibi Upazila in Jaipurhat werden bei einem „Schusswechsel“ zwischen der Polizei und einer mutmaßlichen Räuberbande sechs Männer verletzt, darunter vier Polizisten.

9. Mai 2017 Der High Court fordert die Behörden auf, gegen drei Mitglieder des RAB-3 in Dhaka Maßnahmen zu ergreifen, da sie zwei Personen sieben Tage in Arrest hatten, ohne sie vor das Amtsgericht zu bringen.
10. Mai 2017 In Syedtula im Sarail Upazila werden bei einem Kampf zwischen zwei Gruppen von Dorfbewohnern mindestens 50 Menschen verletzt.
- In Habiganj werden beim Kampf zwischen Gruppen von Dorfbewohnern eine 13-jährige aus Amrakahir getötet und 25 Menschen verletzt.
11. Mai 2017 Im Kaliganj Upazila werden bei einem Kampf zwischen zwei Gruppen von Dorfbewohnern ein AL-Aktivist aus Khamarmundia getötet und ein Mitglied des Kommunalrats verletzt.
13. Mai 2017 In der Rakhalgachhi Area im Goalonda Upazila werden beim „Schusswechsel“ mit einem RAB zwei regionale Anführer der verbotenen Purba Banglar Communist Party getötet und zwei Polizisten verletzt.
16. Mai 2017 In Sandwip in Chittagong wird ein 27-jähriger lokaler Anführer der Juba League von Unbekannten durch Schüsse und Stiche getötet, drei seiner Begleiter erleiden Verletzungen.
18. Mai 2017 In Dhaka werden beim Kampf zwischen Polizei und Studenten mindestens 50 Studenten verletzt. Sie hatten Straßen blockiert, nachdem die Polizei sie hinderte, zum Büro der Premierministerin zu gelangen.
- In Madan-Haat im Hathazari Upazila in Chittagong wird ein 34-jähriger lokaler Anführer der BCL von Unbekannten erstochen.
- In der Jauya Area im Chhatak Upazila in Sunamganj werden bei einer Landstreitigkeit ein 25-jähriger Mann aus Habidpur getötet und 15 Menschen erleiden Verletzungen.
- In Gangni in Meherpur wird ein 30-jähriger Mann bei einem „Schusswechsel“ zwischen seiner Bande und der Polizei getötet.
- In Habiganj wird ein zehnjähriges Mädchen aus Dokantula im Baniachang Upazila bei einer Auseinandersetzung zwischen zwei Familien um Land getötet. Vier weitere Menschen werden verletzt.
19. Mai 2017 In der Duttapara Area im Lakshmipur Sadar wird ein Mann aus Choyani Takba im Chatkhil Upazila bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.
20. Mai 2017 In der Paschim Tutpara Area in Khulna wird ein des Raubes verdächtiger Mann bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet.
24. Mai 2017 Im Mohammadpur Upazila in Magura werden beim Streit zwischen zwei AL-Fraktionen 20 Menschen verletzt und fünf Häuser beschädigt.
25. Mai 2017 Im Zusammenhang mit Kommunalwahlen im Kalia Upazila wird ein AL-Anführer erstochen. Bei dem Streit werden zehn Menschen verletzt. Einer von ihnen, ein weiterer Anführer der AL, stirbt zwei Tage später.
- In Damodar im Phultala Upazila wird der 45-jährige Organisationssekretär der Distrikt-BNP von Unbekannten erschossen. Zwei Begleiter werden verletzt. Die BNP ruft in Khulna zu Protestaktionen auf.

In Sholakata in Gangni in Meherpur wird ein 45-jähriges Mitglied des Kommunalrats wegen eines Landstreits zu Tode gehackt.

26. Mai 2017 In der Birulia Area in Sadar wird ein des Drogenhandels Verdächtiger beim „Schusswechsel“ zwischen seiner Bande und der Polizei getötet.

Terrorismus/Kampf gegen Terrorismus:

(siehe auch: Menschenrechte, Innere Sicherheit, Todesstrafe)

6. Januar 2017 In Mohammadpur in Dhaka werden bei einer Operation der Anitterror-einheit zwei verdächtige Extremisten getötet. Darunter einer der vermuteten Drahtzieher des Anschlags im Gulshan Café im Juli 2016, Nurul Islam Fahad alias Marzar. Der andere, Saddam, wurde unter anderem des Mordes am Japaner Hoshi Kunio verdächtigt.

9. Januar 2017 In Dhaka verhaftet die Polizei zehn Männer, die verdächtigt werden, Mitglieder der Neo-Jama'atul Mujahideen Bangladesh (JMB) zu sein. Nach ihren Angaben wurden auch Bomben und Sprengstoff gefunden.

13. Januar 2017 In Elenga im Kalahati Upazila in Tangail wird der 32-jährige Md Jahangir Alam alias Rajib Gandhi aus Paschim Raghobpur verhaftet. Er wird verdächtigt, einer der Drahtzieher des Anschlags auf das Gulshan Café zu sein. Er soll an Planung und Durchführung von 22 Morden beteiligt gewesen sein, darunter am Japaner Hoshi Kunio, Prof. AFM Rezaul Karim Siddiqu (Rajshahi) und Nitya Ranjan Pande Priester aus Pabna.

14. Februar 2017 In Kahalu in Bogra wird der 32-jährige Abu Musa alias Abu Talha, der mutmaßlich am Mord an einem Homöopathen in Kushtia 2016 und einem älteren Christen in Natore beteiligt gewesen sein soll, bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei getötet. Er soll der Regionalkoordinator der JMB für Kushtia, Natore, Siraganj und Pabna gewesen sein.

5. März 2017 Das Innenministerium bestätigt das Verbot der extremistischen Ansar Al Islam. Die Gruppierung hat Morde an dem LGBT-Aktivisten Xulhaz Mannan und säkularen Autoren für sich reklamiert.

16. März 2017 In Sitakunda in Chittagong werden bei einer Polizeioperation in einem Gebäude, in dem ein Versteck von Extremisten vermutet wird, fünf Menschen getötet inklusive Frau und Kleinkind. Die vier Erwachsenen waren mutmaßlich Mitglieder der JMB. Nach Angaben der Polizei hatte sie sie zuvor aufgefordert, sich zu ergeben. Sie hätten jedoch Granaten geworfen. Schließlich habe es in der Wohnung eine Explosion gegeben. Die Männer seien dabei ums Leben gekommen. Die Frau, die etwas abseits mit einer Sprengstoffweste gestanden hatte, wollte eine Bombe auf Polizisten werfen und wurde erschossen. Unter ihrem Körper fand man die Leiche des Kindes. Zwei Polizisten sind verletzt.

17. März 2017 In Dakkhin Khan in Dhaka sprengt sich ein 22-jähriger vor dem im Bau befindlichen RAB-Camp in die Luft. Dabei werden zwei RAB-Mitglieder verletzt. Der IS reklamiert den Angriff für sich. Ein 32-jähriger, Hanif Mridah aus Barguna, der am gleichen Tag im Zusammenhang mit dem Attentat festgenommen wird, stirbt im RAB-Gewahrsam. Nach Angaben des RAB habe er über Brustschmerzen geklagt und sei in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht worden, wo er anderthalb Stunden später starb. Nach Angabe seiner Familie seien er und ein Freund am

- 27.2. in Siddirganj in Narayanganj entführt worden. Das RAB hätte ihn auch gezwungen, einen Scheck über 670.000 Taka zu unterschreiben.
18. März 2017 In Khilgaon in Dhaka wird ein etwa 25-jähriger Mann auf einem Motorrad an einem Checkpoint des RAB erschossen. Er habe ein Signal des RAB missachtet. In seinem Rucksack habe man Sprengstoff gefunden.
22. März 2017 Bei einer Bombenexplosion in der Nähe eines vom Militär umstellten Gebäudes sterben sechs Menschen, etwa 50 werden verletzt. Die Terrormiliz Islamischer Staat reklamiert den Anschlag in Sylhet für sich. Die Polizei erklärt, es sei unklar, wer den Sprengsatz gezündet habe. Im Gebäude vermuten die Behörden IS-Mitglieder. Bei den Toten handelt es sich um vier Zivilisten und zwei Polizisten. Der IS erklärte über sein Sprachrohr Amaq, hinter der Explosion zu stehen.
24. März 2017 Eine Bombe explodiert bei einem Kontrollpunkt in der Nähe des internationalen Flughafens von Dhaka. Dabei stirbt der mutmaßliche Bombenleger. Der Anschlag ereignet sich in Ashkona, einem Stadtteil von Dhaka, rund einen halben Kilometer vom internationalen Flughafen Hazrat Shahjalal entfernt. Die Polizei vermutet, dass der Mann das Material eigentlich an jemanden übergeben sollte, durch ungeschicktes Hantieren jedoch die Explosion ausgelöst habe.
25. März 2017 In Atia Mahal in Sylhet werden während der Polizeioperation „Twilight“ bei einem Gebäude, in dem ein Extremistenversteck vermutet wird, bei mehreren Explosionen sechs Menschen, darunter zwei Polizisten getötet und 60 verletzt. Der IS reklamiert die Anschläge für sich. Bei der Polizeioperation werden zwei Extremisten getötet, darunter eine Frau.
29. März 2017 In Fatehpur in Moulvibazar werden während der Polizeioperation „Hit Back“ in einem mutmaßlichen Versteck einer Fraktion der JMB sieben Mitglieder einer Familie getötet. Fünf Tage später wird bekannt, dass es sich bei den Toten um Lokman Hossain, einen Anführer der JMB, seine Frau und ihre fünf Töchter handelt. Drei von ihnen waren noch minderjährig. Die Familie habe sich selbst in die Luft gesprengt.
1. April 2017 In Barahat in Moulvibazar sterben bei einer Polizeioperation in einem verdächtigen Extremistenversteck drei Menschen, darunter eine Frau, die zwei Granaten vom Dach geworfen hatte. Die Polizei sagt, einer der Getöteten sei in die Bombendetonationen nahe Atia Mahal in Sylhet am 25.3. verwickelt gewesen. Später stellt sich heraus, dass einer der Getöteten der JMB-Koordinator Moinul Islam Musa war.
16. April 2017 In Dhaka spricht ein Gericht den bangladeschgebürtigen kanadischen Studenten Tahmid Hasib Khan, einen Überlebenden des Anschlags auf das Gulshan Café am 1.7.2016, vom Vorwurf frei, er habe der Polizei Informationen zum Anschlag vorenthalten.
27. April 2017 In Shibnagar Trimohoni im Shibganj Upazila in Chapainawabganj werden bei der Operation „Eagle Hunt“ von Spezialkräften vier mutmaßliche Extremisten zwischen 30 bis 40 Jahren getötet. Die schwangere Ehefrau und die Tochter eines der Extremisten können gerettet werden. Gegen die Frau, die einen Beinschuss erleidet, wird Anzeige erstattet. Die Polizei vermutet, dass sie der JMB angehört.

7. Mai 2017 Im Moheshpur Upazila in Jhenaida wird bei einer Polizeioperation ein mutmaßliches Mitglied der JMB getötet, ein weiterer sprengt sich selbst in die Luft. Zwei Polizisten werden verletzt.
11. Mai 2017 In Machhmara-Benipur in Godagari in Rajshahi werden bei einer Polizeioperation fünf des Extremismus Verdächtige, darunter eine Frau, und ein Feuerwehrmann getötet, als die Extremisten Bomben und eine Granate zünden. Eine Frau mit zwei kleinen Kindern ergibt sich. Es stellt sich heraus, dass die Toten einer Familie angehören.
13. Mai 2017 Nach Aussage des Generalinspektors der Polizei, AKM Shahidul Haque, sind bei den vergangenen 15 Antiterroroperationen 65 mutmaßliche Extremisten getötet worden.

Gewerkschaften, Demonstrationen/Streiks:

- (siehe auch: Innere Sicherheit, Energieversorgung, Textilindustrie)
24. Januar 2017 Lastwagenfahrer im Südwesten des Landes brechen ihren Streik nach zwei Tagen ab, weil die Regierung ihre Forderungen erfüllt hat.
25. Februar 2017 Die Transportgewerkschaft Bangladesh Sarak Paribahan Sramik Federation ruft in zehn Distrikten der Division Kulna einen unbegrenzten Streik aus, weil ein Busfahrer zu lebenslanger Haft wegen rücksichtslosen Fahrens mit fünf Todesopfern verurteilt worden war.
27. Mai 2017 Bei einer Auseinandersetzung zwischen der Polizei mit Aktivisten der BCL der Jahangirnagar Universität, die am Highway Dhaka-Aricha gegen den Tod eines Mitstudenten bei einem Verkehrsunfall demonstrierten, werden mindestens zehn Menschen verletzt.

Medien/Pressefreiheit:

- (siehe auch: Menschenrechte)
26. Januar 2017 In Dhaka werden bei einer Demonstration gegen das geplante Kraftwerk in Rampal zwei Fernsehjournalisten der ATN News von Polizisten angegriffen und verletzt, als sie Polizeiaktionen gegen Demonstranten filmen. Einem wird ein Bein gebrochen, der andere erleidet Verletzungen am Kopf und anderen Körperteilen. Ein Polizist wird suspendiert. Ein Dutzend Polizisten werden durch Videos und Fotos identifiziert, wie sie Gewalt ausüben. Insgesamt werden mehr als 50 Menschen durch Gummigeschosse und heißes Wasser aus Wasserkanonen verletzt.
7. September 2017 Die burmesischen Fotojournalisten Minzayar Oo und Hkun Lat, die in Cox's Bazar im Auftrag des Magazins Geo die Massenflucht der Rohingya aus Myanmar dokumentieren wollen, werden von der örtlichen Polizei verhaftet.
22. September 2017 Die beiden Geo-Fotografen, die seit dem 7. September 2017 in Bangladesch inhaftiert waren, sind auf freiem Fuß. Minzayar Oo und Hkun Lat wurden auf Kautions aus dem Gefängnis entlassen. "Wir sind sehr erleichtert", kommentiert Christoph Kucklick, GEO-Chefredakteur, die Nachricht von der Freilassung. "Nun werden wir weiter daran arbeiten, dass das Verfahren gegen die Fotografen eingestellt wird."

18. Dezember 2017 In ihrem Jahresbericht fordert die Organisation „Reporter ohne Grenzen“ unter anderem die Regierung Bangladeschs auf, das monatelange Verschwinden eines Journalisten aufzuklären.

Bildung/Universitäten:

(siehe auch: Korruption, Innere Sicherheit, Religionen)

8. Januar 2017 In drei aufeinander folgenden Jahren fielen die staatlichen Primarschulen bei den Abschlussprüfungen hinter den Privatschulen zurück.

19. Januar 2017 Einige Schulbücher für die Primar- und Sekundarschulen enthalten zahlreiche Fehler. Die Autoren sagen, ihre Texte seien im Nachhinein geändert worden. Unabhängig davon setzt sich die Islamisierung in Schulbüchern immer weiter fort.

25. Januar 2017 Erziehungsminister Nurul Islam Nahid erklärt im Parlament, die privaten Universitäten legten ihre Unterrichts- und anderen Gebühren willkürlich fest, anstatt sie wie gefordert mit der University Grants Commission abzustimmen.

26. Januar 2017 Die meisten privaten Universitäten missachten das Gesetz, das von ihnen verlangt, innerhalb von sieben Jahren einen dauerhaften Campus zu bauen. Auch nach der vierten Fristverlängerung verfügten nur zwölf von 51 privaten Universitäten über eigene feste Gebäude.

30. Januar 2017 24 Lehrer der Universität Comilla legen ihre administrativen Posten nieder. Sie fordern die Verhaftung der Mörder eines BCL-Führers.

9. Februar 2017 Der Unterricht für 13,4 Millionen Schüler an staatlichen Schulen leidet darunter, dass weil über 45 000 Lehrerstellen unbesetzt sind.

15. Februar 2017 Die Leitung der Jahangimagar University suspendiert 15 Studenten, unter ihnen elf Aktivisten der Bangladesh Chhaatra League JU, wegen verschiedener Vergehen in den vergangenen Monaten.

19. Februar 2017 Die Jagannath University entlässt einen Lehrer in der Theaterabteilung wegen sexueller Belästigung.

2. April 2017 Die Polizei erhebt in zwei Fällen Anklage gegen mehr als 100 Führer und Aktivisten der Bangladesh Chhaatra League am Bhawal Bodre Alam Government College wegen der Behinderung einer Motorradeskorte des Ministers für Angelegenheiten des Befreiungskrieges.

21. Mai 2017 Die Abbruchrate auf der Sekundar- und höheren Ebene ist aufgrund früher Heirat und sozialer Unsicherheit unter Mädchen höher als unter Jungen, obwohl die Einschreibungsrate höher ist als bei Jungen.

Religionen/religiöse Minderheiten:

(siehe auch: Innere Sicherheit, Bildung, Flüchtlinge aus Myanmar)

25. April 2017 Die Regierung startet ein Projekt zum Bau von 560 Moscheen mit kulturellen Zentren. Das soll über 90 Milliarden Taka kosten, wovon Saudi-Arabien mehr als 80 Milliarden Taka übernimmt. Nach Angaben von

Planungsminister AHM Mustafa Kamal soll bei den neuen Moscheen soll auch die Umgebung so gestaltet sein, dass Jugendliche die meiste Zeit dort verbringen können.

8. Mai 2017

In Khanpur im Ishwarganj Upazila stürmen drei bis vier junge Männer in die Moschee und stechen auf den 35-jährigen Imam der Ahmadiyya-Gemeinde ein, der lebensgefährlich verletzt wird. Anwohner können einen der Männer festhalten. Die Polizei vermutet keinen religiösen Hintergrund der Tat.

Säkulare Aktivisten protestieren gegen religiöse Inhalte in neuen Schulbüchern und die Unterwerfung der Regierung unter fundamentalistische Gruppen. 408 Aktivisten in Dhaka und 21 Distrikten unterzeichnen ein gemeinsames Statement, darunter der Journalist Kamal Lohani, der sehr bedeutend war in der Sprachenbewegung vor der Unabhängigkeit des Landes, und Ahmed Rafique, Serajul Islam Chowdhury, ein emeritierter Professor der Dhaka Universität, Jatin Sarkar, Hasan Imam, Hasan Azizul Huq und Dr. Ajay Roy. Bisläng waren die Schulbücher für die Grundschule säkular. Zum Beispiel enthielten sie Gedichte sowohl von muslimischen wie auch von nichtmuslimischen Autoren. Außerdem haben die Behörden in diesem Jahr auch religiöse Inhalte in Disziplinen eingeführt, die nichts mit religiösen Studien zu tun haben. Laut Statement wurde der Forderung von Hefazat-e-Islam nachgegeben, Texte von Nichtmuslimen und Atheisten zu entfernen. Weggefallen sind Texte von Rabindranath Tagore, Lalou Shah, Ranesh Dasgupta, Satyen Sen, S Wazed Ali und Humayun Azad. Säkulare Menschen seien bedrückt und frustriert wegen diesen Änderungen. Dies sei Teil der Wahlkampfpolitik. In dem Statement wird gewarnt, dass der Wettbewerb um die Benutzung der Religion und darum, Fundamentalisten als Partner zu behalten, das Land in die Finsternis bringen würde, und bitten die Regierung dringend, dass „suizidale Spiel“ zu beenden.

14. Mai 2017

Als das Vested Property Return-Gesetz im Jahr 2011 verabschiedet wurde, bedeutete es eine Erleichterung für die betroffene Hindu-Minderheit im Lande. Sie sah eine legale Möglichkeit, ihr Eigentum zurückzubekommen. Jedoch dauerte es sechs Jahre bis es in Kraft trat. Bis jetzt gibt es Komplikationen mit der Implementierung. Legale Eigentümer haben sehr viel Ärger, wenn sie ihr Eigentum zurückfordern. Eine Studie vom Human Development Research Centre (HDRC) in sieben Distrikten zeigt, dass Eigentümer ca. 227 000 Taka für die Antragsstellung zahlen müssen. Außerdem wurden 22 Millionen Taka Schmiergelder ausgegeben. Bis zur Übergabe zieht sich alles unnötig lange hin. Rechtsaktivisten sagen außerdem, dass illegale Besetzer und Firmen oft den ganzen Prozess mit Hilfe von Regierungsvertretern manipulieren. Die große Zahl von unerledigten Fällen, ungebührlichen Verzögerungen bei der Übergabe des Eigentums und die hohen Kosten zeigen die schlechte Implementierung des Gesetzes.

22. Mai 2017

Der Bürgermeister der Dhaka South City Corporation (DSCC), Mayor Mohammad Sayeed Khokon, kündigt eine Kampagne gegen diejenigen an, die die Heiligkeit des Ramadan verletzen. Nach einem Austausch mit Besitzern von Hotels, Clubs, Bars im DSCC Auditorium, bei dem auch Imame der Moscheen in der Stadt sowie sozial engagierte Aktivisten anwesend sind, sagt er: „Diejenigen, die in Verletzungen der Heiligkeit des Ramadan verwickelt sind, werden bestraft werden. Und wenn irgendeine einflussreiche oder bekannte Person während der

Kampagne in einer unpassenden Situation gefunden wird, wird die Stadtverwaltung keine Verantwortung für sie übernehmen.“

3. Juni 2017 In Rangamati verhaftet die Polizei die Studentin Chaina Patwari, Vorsitzende der Chhatra Union an der Chittagong Universität. Als Grund nennt sie die „Verletzung religiöser Gefühle“. Sie habe auf Facebook eine abfällige Bemerkung über Allah gemacht. Ein Aktivist der Chhatra League hatte sie und einen Mann unter Artikel 52(2) des ICT-Gesetzes angezeigt. Freilassung auf Kautions wird ihr verweigert.
1. Dezember 2017 Papst Franziskus feiert vor 100 000 Menschen eine Messe unter freiem Himmel. Dabei weiht er im Suhrawardy-Udyan-Park in Dhaka 16 Priester. Als Franziskus im Papstmobil durch die jubelnde Menge fährt, erklingen „Viva-Papa“-Rufe. In Bangladesch sind nur 0,24 Prozent der mehr als 160 Millionen Bewohner des Landes sind Katholiken.
12. Januar 2018 Hunderttausende religiöse Muslime beten in Tongi anlässlich von Biswa Ijtima, der nach der Hadsch größten muslimischen Wallfahrt.

Chittagong Hill Tracts:

(siehe auch: Justiz/Urteile/Gefängnisse, Religionen, Unglücke/Katastrophen)

4. Januar 2017 In Khagrachari ruft das Super Jyoti Chakma Mukti Sangram Committee der United People’s Democratic Front zur Blockade auf. Die Mitglieder fordern die Freilassung von Super Jyoti Chakma, Vorsitzender des Lakshmirchari Upazila Parishad, der drei Tage zuvor wegen Besitz einer Pistole verhaftet wurde. Die UPDF spricht von einer Falschanzeige.
27. Februar 2017 In der Arambagh Area in Khagrachari wird die 18-jährige Studentin Eti Chakma, die im Haus ihrer Schwester lebt, mit aufgeschnittener Kehle tot aufgefunden.
28. Februar 2017 Die CHT-Commission fordert den Innenminister auf, die Besetzung der Kommandostelle des Armed Police Battalion-6 mit dem früheren Polizeisuperintendenten von Gaibandha zurückzuziehen. Zuvor ordnete der High Court an, ihn wegen Pflichtvernachlässigung und des Polizeieinsatzes gegen Santals am 6.11.2016 vom Posten zu entfernen.
30. März 2017 Im Khagrachari Sawmirvar UPDF-Büro fordern verschiedene Organisationen Gerichtigkeit für Eti, die Studentin, die am 27.2. zu Hause ermordet wurde. Sie fordern Sicherheit für alle Frauen in den CHT und kündigen dreimonatige Protestaktionen an.
16. April 2017 Das Berufungsgericht stellt die CHTs Regulation 1900 wieder her, die vom High Court als totes Gesetz bezeichnet worden war. Die Regierung hatte gegen die Entscheidung des High Court vom 13.5.2003 Berufung eingelegt. Das Gesetz war eingeführt worden, um die Kultur als auch die traditionellen Praktiken und Bräuche der Indigenen zu schützen und somit ihre Interessen.
19. April 2017 Im Chittagong Medical College Hospital stirbt Romel Chakma, nachdem er am 5.4.2017 von Armeeingehörigen in Naniyarchar Bazar festgenommen und einen Tag später der Polizei übergeben worden war. Er war der Generalsekretär der Pahari Chhatra Parishad von Na-

- niyarchar. Einen Tag nach seinem Tod holt mutmaßlich das Militär den Leichnam und verbrennt ihn am 21.4. ohne Anwesenheit seiner Familie oder den entsprechenden Riten. Für den 23.4. rufen verschiedene Organisationen zu einer eintägigen Blockade in Rangamati auf.
24. April 2017 Die CHT-Commission fordert eine juristische Untersuchung des Vorwurfs, dass Romel Chakma durch Folter in Polizeigewahrsam starb. Die Verantwortlichen sollten sich gerichtlich verantworten müssen.
6. Mai 2017 In Xangcha in Bandarban versperren Sicherheitskräfte einer Gruppe von Politiker_innen, Menschenrechtsaktivist_innen, Anwälte_innen und Journalist_innen den Zugang zu den CHT, besonders zum Lama Upazila. Sie wollten Plätze besuchen, um sich ein Bild über den Landraub durch „einflussreiche Personen“ und die Vertreibung ethnischer Minderheiten von ihrem angestammten Eigentum zu machen. Die Polizei begründet ihre Weigerung damit, dass die Mro zum Streik aufgerufen hätten, um gegen Terroraktivitäten der PCJSS zu protestieren. Nach Aussage des Präsidenten des Mro Studentenvereins Bandarban gibt es weder einen Streik noch eine Blockade.
8. Mai 2017 In Gachchhabil Bazar in Manikchari in Khagrachari werden mindestens 18 Menschen verletzt, als die Armee versucht, Indigene davon abzuhalten, gegen den Tod von Romel Chakma zu protestieren.
11. Mai 2017 In Tholipara im Khagrachari Sadar werden ein 55-jähriger Mann und sein 30-jähriger Sohn von einer Gruppe mit 30 bis 40 Personen, angeführt von einem Mitglied des Kommunalrates, aus dem Haus geholt und an einem anderen Ort durch Stiche und Schüsse ermordet. Der Vater stirbt vor Ort und der Sohn auf dem Weg ins Krankenhaus.
14. Mai 2017 In Dhaka überreicht eine Delegation der Pahari Chhatra Parishad bei einer Demonstration ein Memorandum an das Büro der Premierministerin mit der Forderung, das Militärpersonal, das für den Tod von Romel Chakma verantwortlich ist, zu bestrafen.
5. Juni 2017 In Longadu in Rangamati verüben mehrere hundert bengalische Siedler nach dem Tod eines lokalen Juba League-Anführers eine Reihe von Brandanschlägen gegen Indigene. Nach Aussage der Indigenen seien 200 Häuser und Läden abgebrannt. Ein Beamter beziffert die Zahl mit 110. Der Vorsitzende der Longadu Sadar Union sagt aus, dass eine 70-jährige Chakma aus Tintila durch Angreifer zu Tode gehackt worden sei. Dies wird jedoch nicht offiziell bestätigt. Nach den Angriffen fliehen 300 Chakma-Familien aus drei Dörfern in Panik aus ihren Häusern.
7. Juni 2017 In Khagrachari werden bei sporadischen Zusammenstößen zwischen Indigenen und der Polizei mit bengalischen Siedlern mindestens 40 Menschen verletzt. Unter anderem bei einem Protestzug indigener Organisationen, der von Sicherheitskräften attackiert wird. Die Indigenen forderten die Verhaftung und einen Prozess für die Personen, die an der Entführung von Kalpana Chakma 1996 beteiligt waren.
8. Juni 2017 In Khagrachari lässt ein Gericht drei Aktivistinnen der Hill Women's Federation inhaftieren, fünf weitere kommen auf Kautionsfrei. Am Vortag waren sie nach einer Auseinandersetzung mit der Polizei und der Border Guard Bangladesh festgenommen worden. Die Behörden verbieten bis Ende Juni politische Zusammenkünfte oder Demonstrationen.

Indigene Bevölkerungsgruppen außerhalb der CHT:

(siehe auch: Menschenrechte)

17. Januar 2017 Am Shahabbazar Zero Point in Rajshahi fordern Angehörige ethnischer Minderheiten und andere die Verhaftung des Abgeordneten für Gobindaganj, Abdul Kalam Azad, wegen der Angriffe auf die Santal. Sie fordern die Regierung auf, die Sicherheit ethnischer Minderheiten zu gewährleisten. Bei einem Angriff auf die Santal am 6.11.2016 waren drei Menschen getötet und 27 verletzt worden.
29. Januar 2017 In Gobindaganj gewährt ein Gericht 31 Angehörigen der Santal, die wegen Angriffen auf die Polizei angezeigt worden waren, Kautions.
15. Februar 2017 Der High Court fordert die Deputy Commission von Gaibandha und den Upazila Nirbahi Officer von Gobindaganj auf, innerhalb von 30 Tagen zu berichten, welche Maßnahmen getätigt wurden, um die Santals, deren Häuser nach der Vertreibung abgebrannt wurden, zu entschädigen und zu rehabilitieren. Eine Anweisung vom 7.2. hatte die Regierung ignoriert, wonach der Polizeisuperintendent von Gaibandha sowie alle Polizisten, die Dienst hatten, als die 2500 Hütten abgebrannt wurden, zurücktreten sollten.
26. Februar 2017 Nach der Studie „Human Rights Report 2016 on Indigenous People in Bangladesh“ der Kapaeeng Foundation wurden sechs Angehörige ethnischer Minderheiten bei Landkonflikten getötet, 2015 war es einer. Von 1400 Häusern wurden 2016 mindestens 1200 vom Hintergrund von Landkonflikten oder Landraub angezündet. 2015 waren es 26. Die Angehörigen ethnischer Minderheiten in der Ebene sind verletzlicher als die den CHT. Es gab 58 Fälle von sexueller Gewalt gegen Frauen.

Frauen:

(siehe auch: Menschenrechte, Todesstrafe, Religionen, Chittagong Hill Tracts, indigene Bevölkerungsgruppen, Bangladesch im weiteren Ausland)

6. Januar 2017 Ain o Salish Kendra zufolge wurden von Januar bis November 2016 445 Frauen und Mädchen getötet. 62 Frauen und Mädchen brachten sich wegen Repressionen um. Sieben Männer, die sich für Stalkingopfer einsetzten, wurden getötet. Zu den Gewaltarten gehörten Stalking, Vergewaltigungen, Misshandlungen, häusliche Gewalt und Säureangriffe. In die Statistik wurden Fälle aufgenommen, die in Medien erschienen und die ASK berichtet wurden. Mindestens 375 Kinder wurden getötet, 47 begingen Selbstmord.
9. Januar 2017 Nach Aussage von Bangladesh Mahila Parishad wurden im vergangenen Jahr 4896 Frauen Opfer von Gewalt, in 1050 Fällen einer Vergewaltigung, bei 166 durch eine Gruppe, 44 Frauen wurden anschließend umgebracht. Die Angaben basieren auf 14 landesweiten Zeitungen.
13. Januar 2017 In Purba Nakhalpara in Dhaka wird eine 30-jährige Frau mutmaßlich von ihrem Mann mit Säure übergossen. Sie erleidet Verbrennungen im Gesicht, beiden Händen und Teilen von Hals und Brust. 15 Prozent der Haut sind verbrannt. Nach Aussage ihres Bruders hat ihr Mann sie seit der Heirat vor 17 Jahren wegen der Mitgift misshandelt.

30. Januar 2017 Das Kabinett nimmt den Entwurf der „Dowry Prohibition Bill, 2017“ an. Er sieht eine 14-jährige Haftstrafe vor, wenn eine Frau wegen Mitgift zum Selbstmord getrieben wird. Zudem sind lebenslange Haft und Kompensationen bei schweren Verletzungen wegen Mitgift möglich. Das Gesetz soll den Dowry Prohibition Act, 1980 ersetzen. Wenn eine Person Mitgift fordert, kann sie mit bis zu fünf Jahren Haft und minimum 50.000 Taka bestraft werden. Odhikar zufolge gab es von 2012 bis Ende 2016 1903 Fälle von Gewalt wegen Mitgift. Allein 2016 wurden 107 Frauen deswegen getötet, fünf verletzt und 94 missbraucht.
4. Februar 2017 Nach Angaben von Ain o Salish Kendra wurden im Jahr 2016 40 Haushaltshilfen getötet. 64 überlebten Gewalttaten einschließlich Vergewaltigungen und Misshandlungen durch die Arbeitgeber. Nach einem Bericht von UNICEF und ILO von 2017 arbeiten zwei Millionen Haushaltshilfen im Land, darunter 420.000 Kinder. 83 Prozent sind weiblich. Das Amt für Statistik zählt insgesamt 1,7 Millionen Kinderarbeiter.
5. Februar 2017 Nach Angabe von Bangladesh Mahila Parishad wurden im Januar mindestens zwölf Frauen wegen Mitgift getötet und 33 begingen Selbstmord. 58 Frauen wurden Opfer einer Vergewaltigung, 14 durch eine Gruppe, vier Frauen wurden nach der Vergewaltigung getötet. 416 Frauen wurden Opfer verschiedener Arten von Gewalt. 63 Frauen wurden getötet, 23 das Opfer von Stalkern, 19 von Misshandlungen wegen der Mitgift, zwölf wurden als Kinder verheiratet, zwei das Opfer von Polizeifolter und drei von Säureanschlägen.
9. Februar 2017 In Chittagong wird eine 21-jährige Frau aus dem Ramu Upazila von einem 25-jährigen Mann mit Säure verätzt. Anwohner können den Mann festhalten und übergeben ihn der Polizei.
24. Februar 2017 Nach Aussage des Sex Worker's Network, einer Plattform mit 29 Organisationen, droht allen zehn Bordellen im Land die Zwangsschließung, weil örtliche Behörden nichts gegen Angriffe auf die Bordelle unternähmen. Zudem sei die Regierung weit davon entfernt, den Prostituierten und Sexarbeitern grundlegende Menschenrechte zu gewährleisten. Nach ihren Angaben arbeiten 100 000 Prostituierte und Sexarbeiter auf der Straße oder in Wohneinrichtungen und etwa 4500 in Bordellen.
8. März 2017 Nach Angaben der Polizei ist Mitgift Grund für ein Drittel der Gewalttaten an Frauen. Zahlreich seien zudem die Fälle von Vergewaltigungen und Entführungen. Stalking, Mitgift und Drogenmissbrauch seien die häufigsten Gründe für Gewalt an Frauen. 2016 gab es 16 722 Anzeigen unter dem Women and Children Repression Prevention Act. 2015 waren es 19 498. Im Januar 2017 1038. 2015 gab es 3891 Anzeigen wegen Vergewaltigung, 2016 3700, im Januar 2017 232. 2016 seien 14 Frauen und Mädchen nach Vergewaltigung getötet worden, 2015 28. 2015 gab es 3966 Entführungen, 2016 3650, im Januar 2017 239.
30. März 2017 Nach Angabe des Justizministeriums sind 158 869 Fälle mit Verfahren wegen Gewalt an Frauen und Kindern anhängig. Daher sollen 41 weitere Women and Children Repression Prevention Tribunals eingerichtet werden. Bislang gibt es 72.
14. April 2017 Im Krankenhaus in Dhaka stirbt Tania Khan, die Ehefrau von Maruf Kamal Khan, Pressesekretär der BNP, an schweren Verbrennungen. Es wird Anzeige wegen unnatürlichen Todes erhoben. Nach Auskunft

- der Familie explodierte im Haus eine Gasleitung. Tania Khan hatte im Juni 2017 gegen ihren Mann Anzeige wegen Misshandlung erstattet.
18. April 2017 Im Samorita Hospital in Dhaka stirbt eine 19-jährige Frau an den Folgen eines Sturzes vom Dach eines Gebäudes. Mutmaßlich stieß ihr Mann sie herunter, weil sie seinen Mitgiftforderungen nicht nachkam.
20. April 2017 In Tarafsadulla im Sadullapur Upazila in Gaibandha werden eine 47-jährige Frau und ihre 23-jährige Tochter mit Säure beworfen. Sie erleiden schwere Verbrennungen. Grund soll ein Landstreit sein.
2. Mai 2017 Nach einem Bericht von Bangladesch Mahila Parishad wurden von Januar bis April 2017 mindestens 39 Frauen wegen Mitgift getötet. 15 nach einer Vergewaltigung. 131 begingen Selbstmord. 258 wurden vergewaltigt, 55 durch eine Gruppe. 244 wurden aus anderen Gründen getötet. 93 Mädchen waren Opfer von Misshandlungen, 83 Frauen von Misshandlungen wegen Mitgift, 37 wurden im Kindesalter verheiratet, 16 Frauen das Opfer von Polizeifolter, 15 von Menschenhandel, gegen 13 wurde eine Fatwa ausgesprochen und elf mit Säure beworfen.
10. Mai 2017 Die Polizei nimmt den Präsidenten der BCL des Kotchandpur Upazila und zwei weitere Männer fest. Sie sollen zwei Tage zuvor mit drei weiteren Männern zwei Mädchen aus Kaliganj vergewaltigt haben.
12. Mai 2017 In Baluakandi im Raipura Upazila wird eine 23-jährige Frau mutmaßlich von ihrem Mann wegen Mitgift zu Tode misshandelt.
31. Mai 2017 Auf einer Pressekonferenz der Crime Reporters' Association berichtet eine 28-jährige Frau, dass sie in Gazipur im Februar von mehreren Männern, mutmaßlich Mitgliedern der Regierungspartei, vergewaltigt wurde. Seitdem lebe sie getrennt von ihrer Familie. Die Polizei und die Täter drohten ihr, damit sie den Namen Rakib Sarker aus der Liste der acht Männer auf ihrer Anzeige streicht. Rakib Sarker ist ein führendes Mitglied des BCL-Zentralkomitees und lokaler Anführer. Wenn sie der Aufforderung nicht nachkäme, würden sie ihrer älteren Tochter das Gleiche antun. Aus Angst gehe ihre Tochter nicht mehr zur Schule. Die Frau droht mit Selbstverbrennung, wenn die Drohungen nicht aufhören.
8. Juni 2017 Die Polizei erhebt Anklage gegen fünf Männer einschließlich der Hauptbeschuldigten Ahmed Shafat und Nayem Ashraf im Falle der Vergewaltigung in einem Hotel in Banani. Die beiden Hauptbeschuldigten sollen in der Nacht vom 28.3.2017 zwei Studentinnen vergewaltigt und dieses gefilmt haben, die übrigen Männer hätten ihnen dabei geholfen. Shafat ist der Sohn eines bekannten Juweliers. Das Gericht wird am 19.6. entscheiden, ob die Anklage angenommen wird. Anzeige hatten die Studentinnen erst einen Monat später erstattet. Forensische Untersuchungen zu dem Zeitpunkt hätten keine Beweise einer Vergewaltigung erbracht. Als sie Anzeige erstatten wollten, habe die Polizei sie als „schlechte Mädchen“ gebrandmarkt, erst zwei Tage später, am 6.5., hätten Polizisten die Anzeige entgegen genommen.

Sexuelle Minderheiten:

(siehe auch: Menschenrechte, Kampf gegen Terrorismus)

19. Mai 2017 Eine Sondereinheit der Polizei nimmt 28 junge Männer in einem Gemeinschaftshaus in der Hauptstadt Dhaka wegen Verdachts auf Homosexualität fest. Das bestätigt der Anführer der Sondereinheit, Jahangir Hossain Matubbor. Die Polizei findet nach eigenen Angaben Drogen und Kondome in dem Haus. „Die meisten der Festgenommenen sind Studenten und haben zugegeben, homosexuell zu sein“, sagt Matubbor. Sie würden nun zunächst wegen Drogenbesitzes angezeigt. Homosexueller Geschlechtsverkehr ist in Bangladesch verboten und kann mit einer Gefängnisstrafe von bis zu zehn Jahren bestraft werden. Das entsprechende Gesetz stammt noch aus der Zeit, in der das Land von Großbritannien besetzt war. In der Vergangenheit gingen die Behörden jedoch selten gezielt gegen Homosexuelle vor. Doch bereits seit einigen Jahren erhöht sich der Druck auf Homosexuelle. Zuletzt haben islamistische Gewalttäter im April 2016 Xulhaz Mannan und seinen Freund Tanay Majumder in dessen Wohnung in Dhaka erstochen. Mannan war Redakteur bei Bangladeschs erster Zeitschrift für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender.

Kinder:

(siehe auch: Todesstrafe, Innere Sicherheit, Frauen, Gesundheit)

7. Januar 2017 Nach einem Bericht von Bangladesh Mahila Parishad ist die Zahl der Kinderheiraten gestiegen. Lag sie 2013 bei 67, 2014 bei 93, 2015 bei 94, so lag sie schließlich im Jahr 2016 bei 177. Ausgewertet wurden Zahlen aus 14 nationalen Tageszeitungen. Am 24.11.2016 hatte das Kabinett die Child Marriage Prevention Bill angenommen mit einer Sonderklausel, die die Heirat von Mädchen unter 18 Jahren nach einem Gerichtsbeschluss ermöglicht. Das Gericht kann von den Eltern angerufen werden, um unerwartete Situationen wie eine Schwangerschaft zu lösen. Laut UNICEF wurden 2016 52 Prozent der Mädchen an ihrem 18. Geburtstag verheiratet. 2011 lag Bangladesch bei einem internationalen Ranking zu Kinderheiraten auf dem achten Platz.

16. Januar 2017 Örtliche und internationale NGOs fordern die Regierung auf, die Sonderklausel 19 aus der Prohibition of Child Marriage Bill zu streichen, da sie gegen den Country's Child Rights Act und entsprechende internationale Statuten verstößt.

17. Januar 2017 Nach Aussage eines Berichts des Bangladesh Shishu Adhikar Forum ist die Anzahl der Kinder, die von ihren Eltern getötet wurden, im Jahr 2016 um 57,5 Prozent gestiegen. Die Zahl basiert auf Angaben, die in zehn landesweiten Tageszeitungen veröffentlicht wurden. 2016 wurden 3589 Kinder Opfer von Gewalt, 1441 starben eines unnatürlichen Todes. 686 wurden Opfer sexueller Gewalt. 64 Kinder wurden von ihren Eltern getötet, 2015 waren es 40, 2014 vierzehn und 2013 und 2012 unter zehn. 446 Kinder wurden vergewaltigt, 68 von einer Gruppe, 253 ertranken, 263 waren Opfer von Körperstrafen, 252 starben bei Unfällen, 183 wurden entführt, 149 begingen Selbstmord, 133 verschwanden, von denen in 47 Fällen der Leichnam gefunden wurde. 106 wurden misshandelt, 58 durch Stromschläge getötet, 28 Leichname von Kindern konnten nicht identifiziert werden. 17 Kinder wurden getötet, um Geld zu erpressen. Es gab 36 Urteile zu Fällen von Kindstötungen, 25 zu Vergewaltigungen, drei zu Entführungen und eins zu einem Säurangriff. Im Vergleich zum Jahr 2015 ist die Anzahl der Verletzungen von Kinderrechten um 31 Prozent gesunken, aber die

Fälle von Tötungen durch Eltern, Misshandlungen nach mutmaßlichen Diebstählen und Körperstrafen durch Lehrer sind alarmierend gestiegen. Nach Aussage des Vorsitzenden der NHRC, Kazi Reazul Haque, sei auch die Gewalt gegen Kinder mit Behinderungen, vor allem Mädchen, und Entführungen angestiegen.

27. Januar 2017 In Kunderpara in Gaibandha Sadar wird eine Mädchenschule mit Plätzen für 600 Mädchen angezündet. Sie wurde 2013 eingeweiht, um armen und unterprivilegierten Mädchen Schulbildung zu ermöglichen.
29. Januar 2017 Der High Court gewährt zwei Kindern um Alter von unter neun Jahren Kautions. Sie waren nach dem Tod eines Spielkameraden am 12.10.2016 verhaftet worden mit dem Vorwurf, in dessen Tod verwickelt zu sein. Sie kamen in ein Erziehungsheim in Tongi. Der Polizei gegenüber hätten sie ein Geständnis abgelegt und die Familienangehörigen des toten Kindes haben zwei Videoclips mit den Geständnissen in soziale Netzwerke gestellt. Später hatten die Kinder ausgesagt, sie seien gefoltert und zu Geständnissen gezwungen worden.
7. Februar 2017 In Puthia in Rajshahi verhindert eine Beamtin in Kooperation mit der örtlichen Polizei eine Kinderheirat in Baroipara. Eine 13-jährige Schülerin sollte mit einem Erwachsenen verheiratet werden. Neun Personen werden einen Monat inhaftiert.
9. Februar 2017 Der ständige Parlamentsausschuss des Ministeriums für Frauen und Kinder empfiehlt nach Überprüfung der Child Marriage Prevention Bill 2016, dass es nicht nur Mädchen unter 18 Jahren, sondern auch Männern unter 21 Jahren erlaubt werden sollte, zu heiraten, wenn die Eltern und ein Gericht es erlauben und zu seinem Vorteil ist.
9. März 2017 In Durgapur in Rajshahi werden zwei Männer eines Kommunalrates festgenommen, als sie zwei Jungen im Schulalter an einen Baum binden und schlagen, weil sie eine Ziege gestohlen hatten.
11. März 2017 In Sylhet stirbt im Krankenhaus ein zwölfjähriges Hausmädchen an schweren Blutungen, nachdem es mutmaßlich von seinem Arbeitgeber vergewaltigt wurde. Das Mädchen stammt aus Saliabakpur im Banari-para Upazila und arbeitete seit fünf Monaten im Haus eines früheren Polizisten in Baligona im Sadar Upazila. Drei Tage zuvor hatte das Arbeitgeberpaar gemeinsam mit einer weiteren Frau sie bewusstlos zum Haus ihrer Eltern gebracht und erklärt, sie leide an hohem Fieber.
17. März 2017 Nach einem Bericht der Manusher Jonno Foundation sind Fälle von Gewalt gegen Kinder 2016 deutlich gestiegen. 1150 Kinder wurden getötet, 10 924 verletzt. Von den getöteten Kindern wurden 214 ermordet, 173 starben bei Verkehrsunfällen, 22 nach einer Vergewaltigung, 19 wurden nach einer Entführung tot aufgefunden, 46 vermisst und später tot aufgefunden, 80 begingen Selbstmord. Sieben starben bei politischer Gewalt und 13 infolge medizinischer Vernachlässigung, vier im Rahmen von Kinderheiraten und 107 an kältebedingten Erkrankungen. Die Lage von Mädchen aus Arbeiterfamilien ist noch schlimmer. 2016 wurden 304 vergewaltigt, bei 45 gab es einen Vergewaltigungsversuch, 133 wurden vermisst, 38 verschleppt, 83 im Kindesalter verheiratet, 408 misshandelt. 1536 litten unter mangelnder medizinischer Versorgung, 17 wurden Opfer politischer Gewalt, vier das Opfer von Säureanschlägen und 24 sexuell schikaniert.

18. März 2017 Nach einer Studie von UNICEF sterben jedes Jahr 18 000 Kinder in Bangladesch durch Ertrinken. 12 500 im Alter zwischen einem und vier Jahren und 5500 im Alter zwischen fünf bis 17 Jahren. Ertrinken ist die häufigste Todesursache bei Kindern.
29. März 2017 Im Außenministerium in Washington erhält Sharmin Akter aus Jhalakathi gemeinsam mit zwölf anderen Frauen und Mädchen aus aller Welt den International Women of Courage Award. Sie hatte sich 2015 im Alter von 15 Jahren erfolgreich einer Zwangsverheiratung widersetzt.
7. Mai 2017 In Chhota Bahulla im Sadar Upazila findet die Polizei die Leiche eines siebenjährigen Jungen, der seit acht Tagen vermisst wurde. Der Sohn des Nachbarn, der mit dem Vater des getöteten Jungen Streit um Land hatte, gesteht, den Jungen entführt und getötet zu haben.
23. Mai 2017 In Bhaina im Sujanagar Upazila in Pabna werden zwei Mädchen im Alter von 12 und 14 Jahren vor einer Heirat bewahrt. Mitarbeiter eines UNO-Büros eilen herbei und stoppen die Zeremonien.
25. Mai 2017 Im Abhaynagar Upazila in Jessore verhindert ein mobiles Gericht die Verheiratung einer 16-Jährigen.

Armut/Nahrungsmittelknappheit:

(siehe auch: Innere Sicherheit, Gesundheit, Unglücksfälle)

25. April 2017 Das harte Durchgreifen gegen Bettler in Dhaka hat begrenzten Erfolg. Die Regierung will das ganze Land bis 2018 von Bettlern säubern. Damit soll ein globales Entwicklungsziel der UN-Agenda erfüllt werden, nämlich Heimatlose von der Straße zu holen. Projektdirektorin Ferdous Akhtar sagt, dass ein Teil der Bettler aus Dhaka in ihre Heimatstädte zurückgebracht und dort rehabilitiert wurde. Sie kamen jedoch nach sechs Monaten in die Hauptstadt zurück. Andere wurden in staatliche Unterkünfte gebracht. Außerdem wurden 108 Bettler inhaftiert. Die Zahl der Bettler in Dhaka wird weiter auf 700 000 geschätzt. Trotzdem will die Regierung das Programm ausweiten.
26. April 2017 In einem Kommentar in der Zeitung New Age wird das „Bettler“-Rehabilitationsprogramm kritisiert. Vergebens sei versucht worden, 1000 Bettler zu rehabilitieren. Deswegen habe die Regierung jetzt sieben Gebiete von Dhaka zu bettlerfreien Zonen erklärt, um „Menschen vor Betteleien zu schützen“. Dieser oberflächliche Ansatz, Obdachlose physisch aus Stadtgebieten zu entfernen, werde nicht das Problem der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheit lösen. Es führe vielmehr dazu, Bettler zu kriminalisieren. Bevor das Programm landesweit implementiert werde, sollte der eigentliche Grund für das Mislingen verstanden werden. Es müsse klar sein, dass die Menschen immer wieder betteln werden, wenn sie keine andere Möglichkeit haben zu überleben. „Armut zu beseitigen ist nämlich viel wichtiger als Menschen, die nach Almosen fragen, von der Straße zu holen“, heißt es im Kommentar. Ohne Armut wäre das Land automatisch bettlerfrei.
14. Mai 2017 Bangladesch erlebt eine Reiskrise, nachdem heftige Regenfälle viel Reis vernichtet haben. Landwirtschaftsexperte Quazi Shahabuddin, der frühere Leiter des Bangladesh Institute of Development Studies, sagt, dass diese Situation das ganze Jahr über Leid verursachen wird. Der

Kilogrammpreis von Reis stieg gegenüber dem Vorjahr um 58 Prozent, auf 38 Taka (0,57 US-Dollar). Die Regierung plant, 600 000 Tonnen Reis aus dem Ausland zu beschaffen, das erste Mal seit sechs Jahren.

16. Mai 2017

In Dhaka treiben Wohnraummangel und Spekulation Mietkosten in unzumutbare Höhen. Die Stadtforscherin und Kulturwissenschaftlerin Elisa T. Bertuzzo sagt: „Dabei sind es die Armen, die etwa 44 Prozent an der Gesamtbevölkerung von 15 Millionen ausmachen, die die größten Lasten der unsozialen Umverteilung des Raums zu tragen haben. Im Laufe des letzten Jahrzehnts sind die meisten ihrer selbstorganisierten Siedlungen, in der Fachsprache »informell«, auf Bengali »Basti« (Ansiedlung) genannt, verschiedenen, teilweise obskuren Sanierungs- und Privatisierungsmaßnahmen zum Opfer gefallen.“ Die Leitlinien des UN-Sonderbeauftragten zum Schutz der Menschenrechte intern Vertriebener sowie die Vereinbarungen mit der Weltbank wurden bei keiner der Räumungen der letzten Jahre in Dhaka eingehalten, obwohl die bangladeschische Regierung sie anerkennt „Die meisten »Basti« wurden im Zuge von regelrechten Zwangsraumungsaktionen vernichtet, unter Anwendung unzulässiger Einschüchterungsmittel einschließlich physischer Gewalt.“ Entschädigungen wurden partiell oder gar nicht gezahlt. In Dhakas Innenstadt gibt es mittlerweile nur noch sehr wenige informelle Siedlungen. »Karail Basti« mit mehr als 120 000 Bewohner*innen steht im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit. Bedroht ist Karails Existenz schon seit mindestens zehn Jahren. Es gibt bereits Entwicklungspläne für einen IT-Park und zur Umsiedlung der Bewohner*innen. Nachdem die IT-Park-Pläne in die öffentliche Diskussion kamen, ereigneten sich drei Großbrände: Im März und Dezember 2016 sowie im März 2017. Die Ursachen waren unklar und einzelne Bewohner*innen machten Handlanger der Regierung dafür verantwortlich. Offizielle Untersuchungen gab es nicht oder ihre Ergebnisse wurden nicht veröffentlicht. Nur teilweise half die Stadtverwaltung die Not zu lindern. Elisa T. Bertuzzo kommentiert die Situation: „Viele Vermieter verlangten trotz der erhaltenen Hilfe deutlich höhere Mieten für die neugebauten Zimmer. Darin sahen die beteiligten NGO-Mitarbeiter eine Verletzung getroffener Abmachungen. In der Öffentlichkeit erhielt daraufhin das Vorurteil Nahrung, die »Basti« seien lediglich Geldmaschinen für die sogenannten Slumlords. Dass stadtwweit, und nicht bloss in den selbstorganisierten Siedlungen, keinerlei Maßnahmen zum Schutz von Mieter*innen existieren und in einem deregulierten Wohnungsmarkt die Mietpreise von Immobilienfirmen und Vermietern willkürlich angehoben werden können, wurde nicht diskutiert. Intern haben der Druck und der Mangel an Perspektiven die Handlungsfähigkeit der Community-Leader, von denen einige selbst ihr Hab und Gut verloren haben, stark geschwächt. Nicht wenige Familien in anderen Teilen Karails haben aus Angst vor neuen »Unfällen« begonnen, ihre wichtigsten Habseligkeiten bei Verwandten in der Stadt oder auf dem Land unterzubringen.“

2. Juni 2017

100 000 Bettler sollen im Rahmen von "Ekti Bari Ekti Khamar" (ein Haus eine Farm) wieder eingegliedert werden. Finanzminister AMA Muhith zufolge wird das Projekt flankiert von Einkommen schaffenden Maßnahmen. Kooperative Gemeinschaften sollen weitere 3,6 Millionen Familien umfassen. Gestartet werden soll in 25 Upzilas in 20 Distrikten.

Landstreitigkeiten:

(siehe auch:

Innere Sicherheit)

5. Januar 2017 Präsident Abdul Hamid ermahnt Immobilienmakler, gegenüber Raub von öffentlichem und privatem Land aufmerksam zu sein. Er schädige nicht nur den Immobilienmarkt, sondern auch die Menschen.

Landwirtschaft

(siehe auch: Unglücksfälle)

18. Januar 2017 2016 stieg die Zahl geplatzter Agrarkredite um 13,5 Prozent.

31. Januar 2017 Die Regierung unterstützt Kleinbauern mit 329 Millionen Taka für den Anbau von Aus-Reis in der laufenden Sommersaison. Über 200 000 Kleinbauern erhalten landwirtschaftlichen Input, um ertragreichen lokalen Aus und Nerica („New Rice for Africa“) anzubauen.

14. März 2017 Die Rajshahi Krishi Unnayan Bank ergaunerte im letzten Finanzjahr von Bauern 5,5 Millionen Taka Bearbeitungsgebühr für Darlehen, obwohl derartige Gebühren verboten sind.

15. März 2017 Der Minister für Nahrungsmittel, Quamrul Islam, sagt, die Regierung werde die Herstellung biologischer Lebensmittel finanziell unterstützen.

1. April 2017 Der International Fund for Agricultural Development (IFAD) will 129 Millionen US-Dollar in zwei Projekte investieren, um Kleinbauern zu unterstützen und für ein gemeindebasiertes Informationssystem bei Flut.

17. April 2017 Bauernführer fordern die Regierung auf, die von der Flut geschädigten Haor basins als spezielle Krisengebiete auszuweisen, in denen vorrangig Hilfsgüter verteilt werden. Sie fordern ebenfalls staatliche Subventionen für die betroffenen Bauern, die aufgrund der Überschwemmung ihre Ernte verloren. Als letzten Ausweg sähen sich die Bauern gezwungen, ihr Vieh zu verkaufen. Laut Sprecher Subol Sarker sind mehr als 40 000 Hektar Reisfelder zerstört. Er fordert Bestrafung der Beamten, die für die schlechte Wartung des Schutzdamms verantwortlich sind.

6. Mai 2017 Bauern ernten vorzeitig Boro-Reis, der durch den heftigen Regen von Sterilität und Krankheiten befallen ist. Folge ist eine geringere Ernte.

Fischerei:

19. April 2017 Das Fischerei-Department warnt die von Hochwasser betroffenen Menschen in Haor-Gebieten davor, jetzt Fische zu fangen. Der überflutete Reis verrottet unter Wasser und vergiftet die Fische.

5. Mai 2017 Obwohl Bangladesch mehr als 96 Prozent seines Bedarfs an Fisch selber fängt, verlangt das Fisheries Department ein Verbot von Fischimporten. Ein Teil davon sei illegal.

Gesundheit/ Bevölkerungsentwicklung:

(siehe auch: Justiz)

1. Januar 2017 Das Minimum Wage Board legt das Mindestgehalt im pharmazeutischen Sektor auf 8050 Taka fest, zuvor waren es 3625. Die Gehälter wurden zuletzt im Jahr 2009 angepasst.

4. Januar 2017 Viele Kinder und Ältere müssen wegen Kälte bedingter Erkrankungen in Krankenhäusern aufgenommen werden. Laut National Health Crisis Management Centre starben zwischen November 2016 und 3. Januar 2017 mindestens sieben Personen an kältebedingten Infektionen.
7. Januar 2017 Patienten berichten von Unregelmäßigkeiten und Missmanagement im Mitford Hospital in Dhaka. Anstatt sich um ihre Patienten zu kümmern, würden Ärzte oftmals im Gespräch mit Pharmavertretern gesehen, die eigentlich erst nachmittags Zutritt haben. Auch seien die Toilettenräume äußerst schmutzig und in den Gängen stinke es. Auf Nachfrage gab der Direktor lediglich zu, es sei aufgrund eines Mangels an Reinigungskräften schwierig, das Gebäude sauber zu halten.
4. Februar 2017 Am heutigen Welt-Krebs-Tag liegt das Augenmerk auf Bangladesch. Es mangelt an guten Einrichtungen in den öffentlichen Krankenhäusern. Jährlich sterben an Krebs in Bangladesch schätzungsweise 90.000 Menschen. Nur neun staatliche Krankenhäuser behandeln Krebs und nur ein Institut hat Einrichtungen für Bestrahlungstherapie.
13. Februar 2017 Landesweit haben Patienten keine Handhabe, was die Gebühren bei privaten Kliniken betrifft, da keinerlei Gesetz oder Richtlinie dies regelt. Spezialisierte Ärzte verlangen 400 bis 1200 Taka für einen einzigen Patientenbesuch, und für Operationen sind oft extrem teuer. Ein neuer Gesetzesentwurf schlägt kein konkretes Limit für Gebühren von Ärzten in privaten Kliniken vor, nur eine generelle Aussage der Regierung.
14. Februar 2017 Der High Court verbietet unwiderruflich die Produktion von Medikamenten bei 20 sowie von Antibiotika bei 14 weiteren pharmazeutischen Firmen. Zuvor galt ein temporäres Verbot. Die Medikamente würden nicht nach den Standards der Weltgesundheitsorganisation produziert.
3. März 2017 Der Anteil an Kaiserschnitten in Bangladesch liegt deutlich über der Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation. 2011 lag er bei 15 Prozent, 2014 bei 23. Laut WHO liegt er ideal zwischen 10 und 15 Prozent
4. März 2017 Das medizinische Zentrum der Dhaka Universität leidet unter Medikamentenmangel, schlechter Ausrüstung sowie unzureichend ausgebildeten Mitarbeitern. Meistens müssen sich Patienten mit leichteren Erkrankungen oder Unfällen an das Dhaka Medical College Hospital oder die Bangabandhu Sheikh Mujib Medical University wenden.
5. März 2017 Patienten leiden unter dem bereits zwei Tage andauernden Streik von Assistenzärzten verschiedener Krankenhäuser. Die Streikenden protestieren gegen die sechsmonatige Suspendierung von vier Kollegen, die einen Besucher am Krankenbett verprügelt hatten. Ihre Forderung ist die Rücknahme der Suspendierung. Im Sher-e-Bangla Medical College and Hospital fehlen aufgrund des Streiks 199 Assistenzärzte.
9. März 2017 Der Welt-Nierentag wirft einen Blick auf die Situation der Nierenpatienten in Bangladesch. Es fehlen Einrichtungen. Etwa 100 Nierentransplantationen finden jährlich in Bangladesch statt. Nur 15 bis 25 Prozent der 40 000 Patienten können sich die Dialyse in privaten Kliniken leisten. Laut Präsident der Kidney Awareness Monitoring and Prevention Society sollte es mindestens zwei Dialysezentren pro Distrikt geben.

Die Bevölkerung werde zunehmend anfällig für Diabetes und Bluthochdruck, zwei Hauptgründe für Nierenerkrankungen.

15. März 2017 Laut Gesundheitsminister Mohammad Nasim arbeitet Bangladesch gemeinsam mit der WHO und anderen Partnern daran, Tuberkulose auszumerzen. Auf einem Ministertreffen sagt er, die Erreichung der Ziele von "End TB" würde 1,2 Millionen Leben retten und weiteren fünf Millionen TB-Fällen vorbeugen. Trotz schnellerer Behandlung von TB sowie einer Heilungsrate von 75 Prozent gibt es laut Nasim noch Herausforderungen. 40 Prozent aller TB-Fälle blieben weiter unentdeckt.
21. März 2017 Mit der Genehmigung des vierten Health Population, Nutrition Sector Programme wird die Regierung ihre staatliche Gesundheitsvorsorge in den kommenden fünf Jahren verdoppeln. Das Programm richtet sich gezielt an Mutter-Kind-Pflege und Familienplanung. Ein Teil der Kosten wird von den Organisationen Weltbank, Gavi-HSS, GFATM und UNFPA übernommen. Auf diese Weise sollen auch die gesundheitsbezogenen Sustainable Development Goals erreicht werden.
2. April 2017 40 Kinder in Schulen in Meherpur erkrankten, nachdem sie im Zuge der National Deworming Week Entwurmungstabletten zu sich nahmen. Weitere 400 Kinder aus Jhenaidah, Kushtia, Gazipur and Pabna erkrankten ebenfalls nach der Einnahme. Laut Aussage von Ärzten haben die Tabletten kaum Nebenwirkungen. Das warme Wetter könnte Ursache der Erkrankung der Kinder sein. Die meisten Kinder leiden an Übelkeit, Erbrechen und fühlen sich schwach.
5. April 2017 22,6 Prozent der Babys werden laut Studie mit Niedriggewicht (weniger als 2,5 kg) geboren. Der Bericht der National Low Birth Weight Survey Bangladesh 2015 sagt außerdem, dass 72,9 Prozent nicht genug Platz im Bauch hätten. Ursache ist die hohe Zahl an Schwangerschaften im Jugendalter. Laut Weltgesundheitsorganisation sind Hauptursachen Frühgeburten sowie mangelhafte Ernährung. Geringes Geburtsgewicht ist verantwortlich für schlechtere kognitive Entwicklung, chronische Beschwerden in der Jugend und Erkrankungen wie Typ 2 Diabetes.
8. April 2017 Medikamentenabfall auf Straßen, in Mülleimern, Abflüssen und Gewässern führt zu ernsthaften Bedenken im Hinblick auf Gesundheit und Umwelt. Viele Kliniken entsorgen ihren Abfall illegal in Gewässern sowie öffentlichen Bereichen. Gesundheitsexperten bemängeln fehlendes Sterilisieren bzw. Verbrennen von gefährlichem Müll.
9. April 2017 Laut Gesundheitsminister Mohammed Nasim wurden landesweit Stationen für Brandverletzungen eingerichtet. Geplant sei ein Institut für Brandverletzungen und plastische Chirurgie in Dhaka mit 500 Betten.
10. April 2017 Mangelernährung bei Kindern ist nach wie vor hoch in Bangladesch: Nach Angaben des Gesundheitsexperten Manzoor Hussain ist ein Drittel der Vorschulkinder unterernährt.
21. April 2017 Ein Gesetzesentwurf des Gesundheits- und Familienministeriums sieht Immunität für Ärzte, andere Gesundheitsdienstleister sowie Kliniken und Krankenhäuser in Fällen von Fahrlässigkeit vor. Auch soll es Opfern von Fahrlässigkeit untersagt werden, Klage einzureichen. Was genau unter Fahrlässigkeit verstanden wird, wird nicht definiert.

5. Mai 2017 Die Erzeuger von Geflügelnahrung aus Hazaribagh verlegen ihre Räume nach Savar, um trotz gerichtlichen Verbots giftige Gerbereiabfälle recyceln zu können. Der High Court forderte am 21. Juli 2011 die Regierung auf, die Geflügel- und Fischnahrungsproduktion unter Verwendung von Gerbereiabfällen zu unterbinden. Es fehlen allerdings Überwachung und abschreckende Strafen bei Nichteinhaltung.
12. Mai 2017 Laut Habitat-Daten der UN ist Dhaka die am dichtesten besiedelte Stadt weltweit mit 44 500 Personen auf einem Quadratkilometer. Zuoberst auf der Liste befinden sich mit Mumbai, Manila und Singapur weitere asiatische Städte.
22. Mai 2017 Laut neuem Global Burden of Disease von Lancet hat sich Bangladesch mehr als Nachbarländer wie Indien, Nepal, Pakistan und Afghanistan im Bereich Gesundheitszugang und Gesundheitsversorgung in den letzten 25 Jahren verbessert. Am schlechtesten schneidet das Land bezüglich des Verhinderns von Todesfällen bei Erkrankungen von Neugeborenen sowie Leisten-, Nabel- und Bauchwandbrüchen ab.
26. Mai 2017 Die Krankenhäuser werden landesweit mit Patienten überschwemmt, die an Fieber, Erbrechen, Husten, Lungenentzündung sowie weiteren Erkrankungen leiden, die durch starke Hitze verursacht werden. Die Zahl an Patienten im Kindesalter, welche hauptsächlich an Fieber und Erbrechen leiden, hat sich verdreifacht, die Anzahl älterer Patienten mit gleichen Beschwerden ebenfalls signifikant erhöht. Laut Wetterexperte Arif Hossain sei weniger die Hitze, 36 - 37 Grad Celsius, das Hauptproblem, sondern die derzeitige Luft-feuchtigkeit von 60 – 90 Prozent.

Unglücksfälle/Naturkatastrophen:

(siehe auch: Landwirtschaft)

9. Januar 2017 Laut Action Aid, einer NGO aus Südafrika, steht Bangladesch auf einer Liste mit den am meisten von Unglücken betroffenen Ländern an fünfter Stelle. Das Risiko von Unglücksoffern steige in Bangladesch aufgrund der Urbanisierung und steigender Bevölkerungsanzahl.
3. Februar 2017 In Alutila Battola in Matiranga in Khagrachari werden mindestens acht Menschen getötet und acht verletzt, als ein LKW in eine Menschenmenge fährt, die ein buddhistisches Fest feiert. Der Fahrer, bei dem es sich um den Gehilfen ohne Führerschein gehandelt haben soll, hat die Kontrolle verloren.
26. März 2017 Bei einem Feuer in Golipara Bazar in Thanchi in Bandarban verbrennen mindestens 30 Läden und vier Häuser. Ursache soll ein Kurzschluss sein.
10. April 2017 Fast alle Verhütungsmittel und wichtige Medikamente werden bei einem verheerenden Brand im zentralen Warenlager von Family Planning in einem abgetrennten Bereichs des Gesundheits- und Familienministeriums in Mahakhali in Dhaka vernichtet.
27. April 2017 Die Regierung unternimmt Schritte, um Reis und Mehl sowie Geld an sehr arme, von der Flut geschädigte Farmer in Sylhet auszuteilen, deren Felder durch exzessiven Regen schwer geschädigt wurden. In-

- nerhalb des 100 Tage Vulnerable Group Feeding Programm bekommt jede Familie 30 Kilogramm Reis und 500 Taka für einen Monat.
30. April 2017 Premierministerin Sheikh Hasina plant, Sunamganj zu besuchen, den am schwersten von der Flut betroffenen Distrikt. Fast 95 Prozent der Ernte in Sunamganj wurde zerstört.
30. Mai 2017 Ein Tropensturm fegt über den Südosten von Bangladesch hinweg. Dabei kommen mindestens sechs Menschen ums Leben. Die meisten werden von umstürzenden Bäumen erschlagen. Nach Schätzungen der örtlichen Behörden beschädigt Zyklon Mora in den Küstengebieten mehr als 20 000 strohgedeckte Häuser.
13. Juni 2017 Bei Erdbeben in Bangladesch kommen mindestens 25 Menschen ums Leben. Die Todesfälle ereignen sich im gebirgigen Südosten, wo es am Montag und Dienstag heftigen Monsunregen gab. Im Bezirk Rangamati seien die Leichen von zehn Menschen geborgen worden, darunter einige Kinder, sagt der örtliche Chirurg Shahid Talukder. Rettungskräfte suchen demnach noch nach vielen Vermissten. Nahe der Millionenstadt Chittagong und im Ort Bandarban fielen nach Polizeiangaben mindestens 15 Menschen Erdbeben zum Opfer.
24. Juni 2017 Mindestens 17 Menschen sterben bei einem Unfall mit einem Zementlaster. Sie fuhren im Norden des Landes zu den Eid-Feiertagen in ihre Heimatorte, als der Wagen in einen Graben stürzte. Acht weitere Menschen kamen demnach verletzt in Krankenhäuser. Mindestens 35 Männer und Frauen waren nach Polizeiangaben mit dem mit Zementsäcken beladenen Wagen unterwegs.
3. Juli 2017 In einem Vorort Dhakas bringt eine Explosion Wände und Dach einer Textilfabrik zum Einsturz. Zehn Menschen kommen ums Leben. Nach Angaben des Fabrik-Chefs Mesba Faruqui war die Hauptwerkstatt geschlossen. Einige Arbeiter hätten aber Reparaturarbeiten am Heizkessel beaufsichtigt. Die Fabrik gehört dem Textilhersteller Multifabs, der nach eigenen Angaben hauptsächlich europäische Marken beliefert.
13. August 2017 Bangladesch wird von schweren Monsun-Regenfällen heimgesucht. Im Norden sterben mindestens 21 Menschen bei Überschwemmungen. Zugverbindungen zwischen fünf nördlichen Bezirken und der Hauptstadt Dhaka werden eingestellt, da die Schienen unter Wasser stehen.
3. September 2017 "Save the children" erklärt, dass in Bangladesch mindestens 600 000 Hektar Ackerland beim diesjährigen Monsun zerstört wurden. Ebenso viele Häuser und ganze Siedlungen.
6. September 2017 Elf Boote mit Rohingya-Flüchtlingen kentern bei der Überfahrt von Myanmar nach Bangladesch in dem Grenzfluss Naf. Dabei ertrinken mindestens acht Menschen
13. September 2017 Der Spätmonsun bringt erneut Überschwemmungen. In Bangladesch leiden wegen der zerstörten Ernten kurz- und mittelfristig 1,5 Millionen Menschen unter Lebensmittelknappheit. Durch verunreinigtes Wasser brechen Krankheiten aus. Es fehle an Geld, um den Opfern zu helfen.
27. September 2017 Bei einem Unfall eines Lastwagens des Roten Halbmondes in Bangladesch sterben mindestens neun Menschen. Der Wagen transportierte Hilfsgüter für aus Myanmar geflüchtete Rohingya in den Grenzort Chakdala. Er stürzte in einen Graben und begrub die Helfer unter sich. Bei den Opfern handelte es sich um Tagelöhner, die die

Hilfsgüter verteilen sollten. Weitere sechs Menschen mussten in einem Krankenhaus behandelt werden.

28. September 2017 Beim Kentern eines Bootes mit Rohingya-Flüchtlingen an Bord kommen nach UN-Angaben wahrscheinlich 63 Menschen ums Leben.
18. Dezember 2017 Mindestens zehn Menschen sterben, als es auf einer Trauerfeier für den früheren Bürgermeister in Chittagong, Mohiuddin Chowdhury, zu einer Massenpanik kommt. 40 werden verletzt. Mehrere hundert Menschen strömten gleichzeitig in ein Gemeindezentrum. Dabei fielen mehrere Menschen zu Boden und wurden niedergetrampelt, wie ein Helfer im lokalen Fernsehen berichtete. Der Tote war ein führender Politiker von Bangladeschs Regierungspartei Awami-Liga. Insgesamt nahmen Hunderttausende an seiner Trauerfeier am selben Tag teil.

Umwelt/Natur/Klima:

9. Januar 2017 Das Kabinett genehmigt das Fällen von 13 000 Bäumen für ein Gas-pipelineprojekt der Titas Gas Transmission and Distribution Ltd. Aufgrund eines größeren nationalen Interesses erfolgt die Genehmigung trotz generellen Verbots, Bäume in allen Wäldern zu fällen. Die Firma muss versprechen, 2600 Bäume im selben Gebiet neu zu pflanzen.
15. Januar 2017 Laut einer Studie der International Organisation for Migration sind erhöhte Temperaturen und Veränderungen bei Regenfällen die am weitesten verbreiteten Veränderungen beim Klima, die das Leben der Bewohner von Bangladesch verändern. Die Küstenregionen seien sehr anfällig für Zyklone, Stürme und Überflutungen sowie einen Anstieg des Meeresspiegels. Aber auch im Nordosten des Landes sei das Leben aufgrund von Dürre und Flussüberflutungen schwieriger.
27. Januar 2017 Premierministerin Sheikh Hasina greift die Gegner des Kraftwerkes in Rampal scharf an und sagt, diese hätten nie die Örtlichkeiten besucht, um die Auswirkungen auf die Sunderbans festzustellen. Außerdem werde das Kraftwerk 70 km entfernt vom Weltnaturerbe gebaut und könne deshalb keine negativen Auswirkungen haben.
22. März 2017 Laut Unicef zählt Bangladesch zu den weltweit am meisten durch Eindringen von Salzwasser betroffenen Gebieten. Das Trinkwasser für etwa 20 Millionen Einwohner der Küstenregion sei belastet. Der Salzgehalt wird bis 2050 durchschnittlich um 26 Prozent ansteigen. Die Verschmutzung der größten Flüsse (Buriganga, Sitalakkhya und Turag), die durch Dhaka fließen, fordert Tribut. Laut Anwohnern leben keine Fische oder andere Lebewesen und Pflanzen mehr im Wasser. Kommerzielles Fischen ist in den Flüssen Sitalakkhya und Turag unmöglich; die dort lebenden Fischer mussten entweder zum Dhaleswari River nahe Munshiganj ausweichen oder ihren Beruf wechseln. Laut Studien der Bangladesh Inland Water Transport Authority und des Department of Environment führt das ungehinderte Ausbringen von unbehandeltem Industriemüll sowie Abwasser zu der Vermutung. So verschmutzen 120 illegale Gerbereien in Hazaribagh in Dhaka die Buriganga, indem sie täglich Tonnen unbehandelten Abfalls dort entladen.
18. April 2017 BNP-Generalsekretär Mirza Fakhrul Islam Alamgir fordert die Regierung auf, in der Frage einer gerechten Wasserverteilung des Teesta und anderer mit Indien gemeinsamer Flüsse die UNO anzurufen.

20. April 2017 AL- Sprecher Hasan Mahmud insistiert auf einer Pressekonferenz im Büro von Sheikh Hasina, dass das geplante Kohlekraftwerk in Rampal nahe den Sunderbans nicht den weltweit größten Mangrovenwald beeinträchtigen würde. Den Anführern von grünen Bewegungen wirft der ehemalige Umweltminister Ignoranz und dogmatische Ideen vor.
23. April 2017 Der Urar Bondho Damm am Haor Pagnar (Upazila Jamalganj und Dirai) bricht an mehreren Stellen und zerstört Getreide auf 9400 Hektar.
1. Mai 2017 Das Ministerium für Wasserversorgung suspendiert drei Ingenieure des Bangladesh Water Development Board wegen angeblicher Nachlässigkeit und Korruption beim Dammbau auf den Haors in Sunamganj.
5. Mai 2017 Laut dem Kohle- und Luftverschmutzungsspezialisten bei Greenpeace, Lauri Myllyvirta, könnte das Kraftwerk in Rampal die Luftverschmutzung dramatisch verschlechtern und etwa 6000 verfrühte Tode während der Betriebszeit verursachen. Die geschätzte Anzahl der Babys, die aufgrund der Verschmutzung mit geringem Geburtsgewicht geboren werden, gibt der Spezialist mit 600 pro Jahr an. Die Studie wurde durchgeführt unter Verwendung des CALPUFF-Luftverschmutzungsmodelliersystem, welches von der US Environment Protection Agency empfohlen wird. Der Kinderarzt Nazmun Nahar, Präsident von Doctors for Health and Environment, warnt in Dhaka, dass die Emissionen des Kraftwerks die Gesundheit von Müttern im südwestlichen Teil des Landes bedrohen würden. Die UN hat kürzlich Bangladesch gedrängt, den Bau des Kraftwerks zu stoppen, da es ein großes Risiko für die geschützten Mangroven darstelle, die eine Barriere gegen Stürme sind.

Verkehr/Infrastruktur/Technik

- (siehe auch: Militär, Korruption, Demonstrationen)
3. Januar 2017 2016 wurden in Bangladesch im Verkehr mehr als 6000 Personen getötet und mehr als 16 000 verletzt, sagt eine Übersicht der Passenger Welfare Association of Bangladesh.
21. Januar 2017 Die Baukosten für Autobahnen und Hochstraßen sind enorm gestiegen. Betragen sie für den Dhaka-Chittagong Highway noch 200 Millionen Taka pro km, so sind es für Dhaka-Mawa-Highway 1,18 Milliarden. Europa gibt umgerechnet ca. 280 Millionen Taka pro km aus.
26. März 2017 Das Kabinett billigt den Entwurf des Road Transport Act 2017, nach dem Unfälle mit Todesfolge strafrechtlich belangt werden sollen. Außer-dem soll ein Fahrschulunterricht für Inhaber des Führerscheins Klasse VIII obligatorisch werden.

Energie- und Wasserversorgung:

- (siehe auch: Korruption, Innere Sicherheit, Umwelt, Entwicklungszusammenarbeit)
8. Januar 2017 Die staatliche Energie-Entwicklungsbehörde unterzeichnet ein Abkommen mit Southern Solar Power Limited, aufgrund dessen 200 MW Solarstrom aus einem Photovoltaikpark gekauft werden sollen, der bei Teknaf in Cox's Bazar gebaut werden soll.

24. Januar 2017 Das National Committee to Protect Oil, Gas, Mineral Resources, Power and Ports ruft zu einem halbtägigen Streik gegen die Pläne der Regierung zum Bau eines Kohlekraftwerkes nahe den Sunderbans auf.
25. Januar 2017 Der Minister für Wissenschaft und Technik, Yesfesh Osman, kündigt an, dass die hauptsächlichen Bauarbeiten für das Atomkraftwerk Ruppur Mitte 2017 beginnen werden.
21. Februar 2017 Die chinesische staatliche Zhenhua Oil unterzeichnet einen Vorvertrag mit Chevron über den Kauf von Gasfeldern in Bangladesch im Wert von zwei Milliarden US-Dollar.
21. März 2017 Den heutigen Internationalen Tag des Waldes begeht Bangladesch mit einer Kampagne "more heat with less wood". Es fehlen allerdings Daten für Energieerzeugung aus Holz. Laut Prof. Saiful Alam vom Institute of Forestry and Environmental Science der Chittagong Universität sind unkontrolliertes Fällen von Bäumen sowie die hohe Abhängigkeit vom Holz für das häusliche Kochen sowie weitere kommerzielle Zwecke wie das Verbrennen von Tabak ursächlich für den Waldrückgang. Laut jüngst veröffentlichtem Report der Asian Development Bank liegt die jährliche Abholzungsrate bei 0,18 Prozent, womit Bangladesch an zweitletzter Stelle der südasiatischen Länder liegt. Der Waldanteil liegt mit 11 Prozent an viertletzter Stelle in Südasien.
16. April 2017 Führer des National Committee to Protect Oil, Gas, Mineral Resources, Power and Ports kritisieren die Regierung scharf, weil sie Kreditverträge mit der indischen Exim Bank für den Bau des Kohlekraftwerkes Rampal unterschrieb.
24. April 2017 Unter heftigen Protesten von Umweltschützern und politischen Aktivisten ordnet die Bangladesh-India Friendship Power Company den Bau des 1300-MW-Kohlekraftwerkes Rampal an, 14 km von den Sundarbans entfernt.
30. April 2017 Ein mobiles Gericht unterbricht 5000 illegale Gasleitungen für private Haushalte und Firmen im Bezirk Mohammadpur in der Hauptstadt.
20. Mai 2017 Das National Committee to Protect Oil, Gas, Mineral Resources, Power and Port's erklärt, die Polizei bedrohe Aktivisten und verhindere so Massenkampagnen gegen das umstrittene Kohlekraftwerk in Rampal.
22. September 2017 Indien unterstützt an der Seite von Russland den Bau eines Atomkraftwerks in Ruppur.

Wirtschaft, Außenwirtschaft:

1. Januar 2017 Das Eintreiben der Strafen bei Gerbereien, die ihre Fabriken nicht von Hazaribagh nach Savar umsiedeln, wird nicht voll umgesetzt. Die Regierung verschiebt das Stichdatum um einen Monat.
- Finanzminister AMA Muhitz sagt, der Vorstand der Grameen Bank würde „umgestaltet“, um die Mikrokredit-Organisation neu zu beleben.
2. Januar 2017 Der Tod von 1240 Arbeitern 2016 zeigt, dass Arbeitsplatzsicherheit weiter eine Illusion ist. Zudem wurden 544 Arbeiter verletzt. Dabei ist die National Occupational and Health Policy seit 2013 in Kraft.

- Die Inflation erreicht mit 5,03 Prozent den niedrigsten Stand der letzten 51 Monate. Regierungsstellen führen das auf sinkende Verbrauchsgüterpreise auf dem heimischen und internationalen Markt zurück.
6. Januar 2017 Die Dhaka Handels- und Industriekammer ist besorgt über Anti-Dumping-Zölle der indischen Regierung auf den Import von Jute und Juteprodukten aus Bangladesch.
9. Januar 2017 Bangladesch plant eine Kampagne, um neue Märkte für seine Juteprodukte zu erobern, da es aufgrund der indischen Zölle einen Rückgang der Exporte dorthin befürchtet, sagt der Minister für Textil und Jute.
16. Januar 2017 Mehrere hundert Straßenverkäufer protestieren dagegen, dass sie während der Bürostunden nicht mehr auf den Straßen handeln dürfen.
21. Januar 2017 Gerbereiarbeiter fordern die Umsetzung eines Abkommens zur Arbeitsplatzsicherheit.
3. Februar 2017 Die Anwohner von Hemayetpur bei Savar, wohin die Gerbereien von Hazaribagh umgesiedelt wurden, beschwerten sich über negative Auswirkungen. Unbehandeltes Wasser werde in den Fluss Dhaleshwari geleitet und die festen Stoffe aus den Gerbereien würden unter freiem Himmel gelagert, wo sie Gestank verbreiten.
8. Februar 2017 Das Handelsbilanzdefizit von Bangladesch stieg in der ersten Hälfte des laufenden Finanzjahres um 25 Prozent auf 4,51 Mrd. US-Dollar.
1. März 2017 BRAC initiiert zusammen mit Guardian Life Insurance eine erste Mikroversicherungsprodukt, eine Kreditversicherung für fünf Millionen Mikrofinanzkunden.
15. März 2017 Der High Court ordnet an, dass die Besitzer von 154 Gerbereien, die ihre Fabriken immer noch in Hazaribagh betreiben, eine Strafe von 308,500 Millionen Taka an das Finanzministerium bezahlen müssen. Vier Ex-Angestellte von Grameen Telecom erstatten Anzeige gegen Muhammad Yunus und Direktor Ashraful Hassan, weil sie angeblich keine Arbeiterdividenden auf Gewinne der letzten zehn Jahre zahlten.
16. März 2017 Bangladesch fällt im Index des Internetzugangs der 58 Entwicklungs- und am wenigsten entwickelten Länder von Platz 33 auf 46 zurück.
20. März 2017 Arbeiterführer fordern von der Regierung einen nationalen Standard für Entschädigungen bei Tod oder Verletzung während der Arbeit. Basis soll der Lohnverlust von einem Jahr plus Schmerzensgeld sein.
26. März 2017 Eine Delegation des Europaparlaments fordert gleiche Standards in Fabriken in den Sonderwirtschaftszonen wie außerhalb und verlangt eine Änderung des bangladeschischen Arbeitsgesetzes, um Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen zu ermöglichen.
29. März 2017 Der Supreme Court weist die Gerbereibesitzer an, die Gerbereien bis zum 6. April von Hazaribagh nach Savar zu verlegen.
2. April 2017 Eigentümer der Gerbereien in Hazaribagh behaupten, der Industriezweig sei wegen des Missmanagements bei der Umsiedlung, falscher

- Informationen und Korruption in eine Krise gestürzt worden. Außerdem fehle es an Gas-, Strom-, Wasserversorgung und anderen Hilfsmitteln.
9. April 2017 Private Unternehmen aus Bangladesch und Indien tauschen 13 Vereinbarungen und Memoranden im Wert von zehn Mrd. US-Dollar, v.a. in den Bereichen Kraftwerke, Energie, Logistik, Erziehung und Medizin.
19. April 2017 Bangladesch sucht in Weißrussland um Unterstützung für einen „zoll- und quotenfreien“ Zugang zur Eurasischen Wirtschaftsunion nach.
27. April 2017 Angeblich haben die Gerbereien und mindestens sieben von 20 verbundenen Firmen einen Verlust von 2,68 Millionen Taka dadurch erlitten, dass die Regierung am 8. April die Versorgungsleitungen für die Gerbereien in Hazaribagh kappte.
30. April 2017 Laut Bangladesh Institute of Labour Studies nahm die Zahl der Arbeitsunfälle und Gewalt 2016 gegenüber dem Vorjahr um 50 Prozent zu.
6. Mai 2017 Die Asian Development Bank plant, ihre Kredite an Bangladesch von eins auf zwei Mrd. US-Dollar zu verdoppeln..
25. Juli 2017 In Bangladesch steigt die Nachfrage nach Smartphones im Vergleich zum Vorjahr um 40 Prozent.

Textilindustrie:

- (siehe auch: Korruption, Innere Sicherheit, Unglücksfälle/Katastrophen, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)
1. Januar 2017 Textilarbeiter, die entlassen wurden, weil sie sich im Dezember 2016 den Arbeiterunruhen von Ashulia für Lohnsteigerungen angeschlossen haben, befinden sich immer noch auf der Flucht. Sie können aus Angst vor der Polizei auch nicht nach einer neuen Stelle suchen.
6. Januar 2017 Arbeiterführer fordern die Regierung auf, die Löhne der Textilarbeiter zu erhöhen. Aktuell beträgt er 5300 Taka. Außerdem verlangen sie die Rücknahme aller Klagen gegen Textilarbeiter aus Ashulia und die Freilassung von Aktivisten.
10. Januar 2017 Der Minister für Arbeit und Beschäftigung, M. Mujibul Huq sagt, Textilarbeiter erhielten ab sofort bis zu 500 000 Taka Kompensation bei Arbeitsunfällen. Er war Hauptredner der Generalversammlung der Schüler der deutschen Entwicklungsorganisation GIZ im CIRDAP (Centre on Integrated Rural Development for Asia and Pacific) in Dhaka.
13. Januar 2017 Textilarbeiter in Ashulia protestieren gegen die angebliche Entlassung von 2000 Beschäftigten bei Demonstrationen seit Dezember.
4. Februar 2017 Die Alliance for Bangladesh Worker Safety, ein Konsortium nordamerikanischer Modegroßhändler, bricht die Beziehungen zu elf Textilfabriken im Land wegen zu geringen Fortschritts in Sicherheitsbelangen ab.
12. Februar 2017 Die BB unterschreibt mit 25 Banken und zehn weiteren Finanzinstituten ein Abkommen, mit dem günstige Kredite an Textilfirmen vergeben werden sollen, um Sicherheitsmaßnahmen zu finanzieren.

19. Februar 2017 Die Bangladesh Garment Manufacturers and Exporters Association schlägt vor, die USA und Brasilien sollten der bangladeschischen Textilindustrie einen zollfreien Zugang ermöglichen, da deren Produkte aus Baumwolle aus diesen beiden Ländern hergestellt seien.
24. Februar 2017 Nationale und internationale Experten, Politiker und Käufer weisen auf dem Dhaka Apparel Summit darauf hin, dass Textilunternehmen die Gesetze und Sicherheitsvorschriften beachten müssen.
6. März 2017 Die bangladeschische Regierung lässt einige der Gewerkschaftsaktivisten frei, die nach einem Textilarbeiterstreik angeklagt worden waren.
31. März 2017 Die Alliance for Bangladesh Worker Safety, ein Konsortium nordamerikanischer Textilgroßhändler und -käufer, bricht die Beziehungen zu weiteren sieben Firmen ab, weil sie bei der geforderten Verbesserung der Fabriken keine Fortschritte machen. Damit steigt die Zahl der gekappten Verbindungen auf 141.
2. April 2017 Regierung und Internationale Arbeitsorganisation ILO wollen Regierungsbeamte befähigen, Konflikte im Textilsektor zu lösen.
7. April 2017 Der Textilexport nach China erlebt im Finanzjahr 2016/17 eine Steigerung um 27 Prozent, während der nach Indien um acht Prozent fällt.
23. April 2017 Vier Jahre nach dem verheerenden Fabrikeinsturz in Bangladesch mit mehr als 1100 Toten läuft ein Programm der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung an, die Gewerkschaften im Land zu stärken. Die „Academy of Work“ dient der Ausbildung von Führungskräften. In einem jeweils dreimonatigen Durchgang sollen jährlich bis zu 20 Gewerkschafter aus- und weitergebildet werden. Partner sind der Think Tank „Bangladesh Institute of Labour Studies“ und die BRAC-Universität. Die Initiative entstand auch vor dem Hintergrund der schweren Katastrophe im April 2013 in Rana Plaza. Bei dem Einsturz starben 1135 Menschen, mehr als 2500 wurden verletzt. Es ist das bis heute schlimmste Fabrikunglück in der Geschichte der Textilindustrie.
27. April 2017 Bei einer Blockade des Dhaka-Tangail Highway werden mindestens 20 Arbeiterinnen und Arbeiter einer Textilfabrik aus Saytola in Ashulia von Polizisten verletzt. Sie protestierten gegen seit Januar 2017 ausstehende Löhne. Nach Angaben der Polizei wollten sie Autos demolieren.
29. August 2017 Sohel Rana, Eigentümer des Rana-Plaza-Fabrikkomplexes in Savar, wird von einem Gericht in Dhaka wegen Korruption zu dreijähriger Haft verurteilt. Bei dem Einsturz des Rana Plaza starben im April 2013 mehr als 1100 Menschen, 2500 wurden verletzt. Deswegen steht Sohel Rana ebenfalls noch vor Gericht.

Außenpolitik:

(siehe auch: Rohingyas, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

23. September 2017 Bangladeschs Premierministerin Sheikh Hasina Wajed trifft zur Teilnahme an der UN-Vollversammlung in Washington ein.

Bangladesch und Indien:

- (siehe auch: Energie, Außenwirtschaft)
6. Januar 2017 Ein Bangladeschi wird von Mitgliedern der indischen Border Security Force (BSF) an der Grenze zu Damurhada zu Tode gefoltert.
8. Januar 2017 Ein weiterer Bangladeschi stirbt durch die indische BSF an der Chakulia-Grenze. Er gehörte zu einer Gruppe von Viehhändlern und wurde vom BSF zu Tode geprügelt. Nach Angaben Odhikars wurden 2016 mindestens 29 Bangladeschis von indischen Grenzern getötet.
9. Januar 2017 Mitglieder der Border Guard Bangladesh (BGB) inhaftieren 85 Bangladeschis aus der Grenzregion zu Putkhali, als sie aus Indien nach Hause zurückkehren. Sie waren auf der Suche nach Arbeit zu unterschiedlichen Zeiten nach Indien gegangen.
28. Januar 2017 Indien vereinfacht den Visaprozess für Reisende aus Bangladesch. Besucher mit bestätigten Tickets können ab 1. Februar an acht Stellen in Bangladesch ohne Voranmeldung Visa erhalten.
1. Februar 2017 Am Grenzübergang von Benapole werden 17 Frauen aus Bangladesch einschließlich eines Kindes den bangladeschischen Behörden übergeben. Sie waren fast drei Jahre in einem indischen Gefängnis, weil sie illegal nach Indien eingereist waren.
9. Februar 2017 Die BSF erschießt bei Dharmapur, Upazila Roumari, einen Bangladeschi, der angeblich Vieh schmuggelte.
13. Februar 2017 Insgesamt 2327 Bangladeschis sitzen in indischen Gefängnissen, die meisten wegen illegaler Grenzüberschreitungen.
18. Februar 2017 Die BGB trifft sich mit der indischen BSF. Es geht um die Todesfälle an der Grenze.
6. April 2017 New Delhi fordert Dhaka auf, ein Abkommen abzuschließen, nach dem Indien über das Territorium Bangladeschs mittels Pipelines Gas von West Bengal nach Assam schicken kann.
7. April 2017 Die bangladeschische Premierministerin Sheikh Hasina und Indiens Premierminister Narendra Modi versprechen in einer gemeinsamen Erklärung, die Beziehungen der Länder zu vertiefen und verbreitern.
23. April 2017 Ein bangladeschischer Jugendlicher wird von Angehörigen der indischen BSF an der Gilabar-Grenze erschossen.
7. Juni 2017 28 Frauen aus Bangladesch kehren nach drei Jahren in indischen Gefängnissen zurück nach Khulna, Narail, Bagerhat und Jessore.
3. Oktober 2017 Indiens Finanzminister Finance Minister Arun Jaitley kommt zu Gesprächen über die wirtschaftlichen Beziehungen nach Dhaka.

Bihari/muslimische Einwanderer aus Indien:

29. Mai 2017 Etwa 250 Familien droht die Vertreibung aus dem Dhakaer Stadtteil Mirpur. Angeblich ist die Siedlung illegal. Doch die Biharis, muslimische Flüchtlinge aus Indien, leben dort seit Jahrzehnten.

14. August 2017 Biharis fordern am 70. Jubiläum der pakistansichen Unabhängigkeit die Einreiseerlaubnis nach Pakistan.

Rohingyas/Flucht und Verfolgung in Myanmar:

(siehe auch: Menschenrechte, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

6. April 2017 Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi weist Vorwürfe gegen ihre Regierung in Myanmar wegen Unterdrückung der muslimischen Rohingya-Minderheit zurück. Im Interview der BBC wehrt sie sich gegen internationale Kritik, für sogenannte ethnische Säuberungen in der Provinz Rakhine mitverantwortlich zu sein. Als „Staatsrätin“ ist Suu Kyi seit einem Jahr praktisch die Regierungschefin des südostasiatischen Landes. Der UN-Menschenrechtsrat beschloss kürzlich, zur Klärung der Vorwürfe eine Untersuchungskommission in die Region zu entsenden. Die eine Million Rohingya werden in Myanmar seit Jahrzehnten unterdrückt. In den vergangenen Monaten verschärft das Militär seine Gangart. 70 000 Rohingya flohen ins Nachbarland Bangladesch. Nach unbestätigten Berichten gab es auch mehr als 1000 Tote.

29. Mai 2017 Die fünfte Gesprächsrunde zwischen der Regierung Myanmars und bewaffneten muslimischen Rebellen gehen ohne Ergebnis zu Ende. Medien zufolge wurde in 33 von 41 Punkten Einigkeit erzielt. Strittig blieb aber die Forderung nach mehr Autonomie der Region Rakhine.

25. August 2017 In koordinierten Angriffen attackieren Angehörige der muslimischen Minderheit der Rohingyas Polizei- und Militärposten in Myanmar. Dabei und bei anschließenden Kämpfen seien bis zum Freitagnachmittag mindestens 71 Menschen getötet worden. Darunter seien 59 Aufständische und zwölf Sicherheitskräfte, teilt die Regierung von Myanmar mit. Unter anderen wurden Posten in Maungdaw im Norden der Region Rakhine angegriffen. Die Regierung der Friedensnobelpreisträgerin Aung Sang Suu Kyi spricht von „bengalischen Terroristen“.

28. August 2017 Soldaten in Bangladesch hindern mehr als hundert muslimische Rohingyas aus Myanmar ohne gültige Papiere an der Einreise. Die 141 Menschen hätten versucht, nach der jüngsten Welle ethnischer Gewalt in Myanmar per Boot illegal in das Land zu kommen, teilt ein Kommandant einer paramilitärischen Einheit mit. Fast 100 Menschen wurden in der Region Rakhine in Myanmar bei Kämpfen zwischen bewaffneten Rohingyas und Sicherheitskräften der Regierung getötet.

29. August 2017 Nach der neuen Gewaltwelle im der Unruheregion Rhakine im südostasiatischen Myanmar sind nach UN-Angaben mindestens 5200 Menschen in das Nachbarland Bangladesch geflüchtet. Tausende Angehörige der muslimischen Minderheit der Rohingya hielten sich zudem im Grenzgebiet auf, berichtet ein Sprecher des UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR) in Genf. Er appelliert an Bangladesch, die Menschen aufzunehmen. Die jüngsten Kämpfe brachen nach mehreren Angriffen von Rohingya gegen Polizei- und Militärposten aus. Dabei und bei anschließenden Kämpfen kamen nach Angaben der Regierung mindestens 71 Menschen um. Tausende Rohingya flüchteten. Die Rhakine-Region ist von Militär weitgehend abgeriegelt. Das UNHCR appelliert an die Regierung von Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, humanitäre Hilfe zuzulassen. Suu Kyi ist Außenministerin,

weil die Verfassung ihr das Präsidentenamt verwehrt, leitet aber de facto die Regierung. Die mehr als eine Million Rohingya gelten im buddhistischen Myanmar als illegale Einwanderer, obwohl viele schon im frühen 19. Jahrhundert mit den britischen Kolonialherren ins Land kamen. Den meisten wird die Staatsbürgerschaft verweigert. Es kam in den vergangenen Jahren mehrfach zu Unruhen mit Dutzenden Toten. Zehntausende Rohingya wurden in Internierungslager gezwungen.

3. September 2017 Rohingya aus Myanmar berichten, dass Soldaten, Grenzwachen und buddhistische Bewohner von Rakhine ihre Häuser anzünden und auf sie schießen. In einer Woche wurden bei der jüngsten Gewaltwelle fast 400 Menschen getötet. Fast 40 000 Rohingyas flohen seit dem 25. August über die Grenze in das benachbarte Bangladesch. Die derzeitige ethnische Gewalt gilt als die schlimmste seit den Unruhen von 2012.
10. September 2017 Der Flüchtlingsstrom der Rohingya aus Myanmar reißt nicht ab. Seit Ende August seien etwa 313 000 Angehörige der in ihrem Heimatland verfolgten muslimischen Minderheit in das Nachbarland Bangladesch geflüchtet, berichtet die Organisation für Migration in Genf. In den vergangenen Tagen kamen täglich 20 000 hinzu. Den UN-Hochkommissar für Menschenrechte erreichten Berichte, wonach die Sicherheitskräfte in Myanmar die Grenzregion vermint haben, um Rückkehrer abzu- abzuschrecken. Rohingya gelten in Myanmar nicht als Staatsbürger.
11. September 2017 Der Dalai Lama äußert Trauer über die Gewalt in Myanmar gegen die Rohingya. „Menschen, die Muslime schikanieren, sollten an Buddha denken“, sagt das geistliche Oberhaupt des tibetischen Buddhismus im indischen Dharamsala, wo der 82-Jährige im Exil lebt. „In einer solchen Situation hätte Buddha definitiv diesen armen Muslimen geholfen.“
12. September 2017 Premierministerin Sheikh Hasina fordert Myanmar zur Wiederaufnahme der geflüchteten Rohingya auf. In einer Rede nach einem Besuch des Flüchtlingslagers Kutupalong im Süden Bangladeschs sagt sie aber auch Lebensmittel und Unterkünfte für die Rohingya zu. Mindestens 313 000 Rohingya sind nach Angaben der Internationalen Organisation für Migration (IOM) seit dem jüngsten Gewaltausbruch in Myanmars Bundesstaat Rakhine Ende August in das überwiegend muslimische Nachbarland Bangladesch geflohen. Rohingya-Rebellen hatten Polizei- und Militärposten angegriffen, worauf Myanmars Armee nach eigenen Angaben mit einer «Räumungsoperation» antwortete.
13. September 2017 Die Vereinten Nationen fordern ein Ende der Gewalt gegen die muslimische Minderheit der Rohingya in Myanmar. UN-Generalsekretär António Guterres ruft die Regierung des Landes in New York dazu auf, den Militäreinsatz gegen die Rohingya zu beenden und ihre Rechte anzuerkennen. „Dies ist eine dramatische Tragödie, die Menschen sterben und leiden in furchtbaren Zahlen und das muss aufhören.“ Die humanitäre Situation für die Rohingya sei «katastrophal». Er fordere alle Länder auf, „zu unternehmen, was sie können, damit humanitäre Hilfe geleistet werden kann“. Auch der UN-Sicherheitsrat befasst sich erstmals seit der Eskalation des Konflikts mit dem Thema, allerdings hinter verschlossenen Türen.
14. September 2017 Internationale Hilfsorganisationen haben noch immer nur beschränkten Zugang zu der Unruheregion Rakhine des südostasiatischen Myan-

mars. Das Welternährungsprogramm (WFP) versorgt seit dieser Woche 50 000 Hilfsbedürftige mit Essen. Im Norden der Provinz hat das WFP wegen fortgesetzter militärischer Aktionen keinen Zugang. In Rakhine gibt es Hinweise auf die ethnische Säuberung an der muslimischen Minderheit der Rohingya. Auch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat nach eigenen Angaben keine Möglichkeit, zu vielen Dörfern vorzudringen und arbeitet deshalb vor allem in Städten. Deshalb sei auch nicht klar, wie viele Siedlungen im ländlichen Bereich zerstört wurden.

15. September 2017 Angesichts der Gewalt gegen die muslimische Minderheit der Rohingya in Myanmar fordern Tausende Demonstranten in Bangladesch zum Krieg gegen das Nachbarland auf. Nach Polizeiangaben demonstrieren mindestens 15 000 Anhänger islamistischer Gruppen in Dhaka. Sie werfen der Regierung in Rangun Völkermord an den Rohingya vor. „Wir rufen die Regierung von Bangladesch auf, dieses Problem durch Krieg zu lösen“, erklärt ein Sprecher der Hefazat-e-Islami. Die Regierung in Myanmar sei verantwortlich für Völkermord.
16. September 2017 Die Rohingya dürfen die für sie vorgesehenen Gebiete in Cox's Bazar nicht verlassen, ordnet die Polizei an. Sie müssen dort bleiben, bis sie in ihr Heimatland zurückkehrten. Die Flüchtlinge dürfen weder reisen noch bei Freunden oder Verwandten unterkommen. Die Bevölkerung soll sie nicht bei sich aufnehmen oder irgendwohin fahren, hieß es.
18. September 2017 Nach Angaben von Polizeichef Shahidul Hoque wurden 200 Rohingya außerhalb zugewiesener Gebiete verhaftet. Sie würden in provisorische Camps in Ukhiya und Teknaf geschickt: „zu ihrem eigenen Wohl“.
- Die indische Regierung rechtfertigt die geplante Abschiebung von Tausenden Rohingya-Flüchtlingen mit Terrorgefahr. Viele Rohingya spielten eine Rolle bei den „mutmaßlichen finsternen Plänen“ extremistischer Gruppen wie dem pakistanischen Militärgesamtdienst ISI und der Terrormiliz Islamischer Staat, heißt es in einer schriftlichen Erklärung der Regierung an das Oberste Gericht in der Hauptstadt Neu Delhi. Dort haben zwei Rohingya-Flüchtlinge gegen die Pläne der Regierung geklagt, die geschätzt 40 000 Rohingya in Indien abzuschieben.
20. September 2017 Ministerpräsidentin Sheikh Hasina hofft auf Hilfe aus der islamischen Welt. Bei einem Treffen der 57 Mitgliedsstaaten der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC) am Rande der UN-Vollversammlung in New York sagt: „Ich rufe die OIC-Länder auf, Einigkeit zu zeigen, um die Rohingya-Krise zu lösen, bevor es zu spät ist.“
21. September 2017 Bangladesch schickt Soldaten in das Grenzgebiet zu Myanmar, die bei der Versorgung der Rohingya helfen sollen. Sie sollen im Grenzbezirk Cox's Bazar Hilfsgüter verteilen und Notunterkünfte bauen, teilt Militärsprecher Oberstleutnant Rashidul Hasan in Dhaka mit.
22. September 2017 Die Premierministerin von Bangladesch fordert eine sichere und würdevolle Rückkehr für die muslimische Minderheit der Rohingya ins benachbarte Myanmar gefordert. In ihrer Rede bei der UN-Generaldebatte bezeichnet Sheikh Hasina die Rohingya als "hungrig, verzweifelt und hoffnungslos". Die Behörden in Myanmar legten Landminen entlang der Grenze, um die Geflüchteten von der Rückkehr abzuhalten.

"Myanmar muss die Gewalt und die Praxis der ethnischen Säuberungen ohne Bedingungen unmittelbar und für immer beenden", sagt Hasina. Indessen spitzt sich die humanitäre Krise der Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch dramatisch zu. Der Wetterdienst warnt vor Stürmen und Monsunregen in der Region Cox's Bazar.

Während die Zahl der Rohingya, die aus Myanmar nach Bangladesch geflüchtet sind, sich unaufhaltsam der halben Million nähert, weitet das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR seine Nothilfeoperationen massiv aus. So versorgt UNHCR Tausende verzweifelte Flüchtlinge im Südosten von Bangladesch, die außerhalb der beiden offiziellen Lager campieren, mit lebenswichtigen Hilfsgütern. Auf Bitte der Regierung Bangladesch beschleunigt die UNHCR vor allem die Bereitstellung von Plastikplanen. Damit sollen so viele Menschen wie möglich einen provisorischen Schutz vor heftigen Winden und dem Monsun erhalten. "Hier ist schnelles Handeln dringend erforderlich. UNHCR-Planer helfen den Behörden, auf einem 800-Hektar-Gelände ein weiteres Camp für Neuankömmlinge zu errichten", so der Geschäftsführer der Uno-Flüchtlingshilfe, Peter Ruhenstroth-Bauer. Das neue Camp grenzt ans Flüchtlingslager Kutupalong, wo bereits seit Jahrzehnten Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar aufgenommen werden. Kutupalong steht unter gemeinsamer Leitung von Bangladesch-Regierung und UNHCR.

25. September 2017 In Myanmar ist nach Angaben der Armee ein Massengrab mit 28 Toten entdeckt worden, darunter mehrere Kinder. Dem Militär zufolge handelt es sich um Hindus, die bei einem Überfall von Rohingya-Rebellen getötet wurden. Das Massengrab befindet sich demnach im Bundesstaat Rakhine, aus dem seit Ende August mehr als 430 000 Muslime nach Bangladesch geflohen sind. Die Armee macht die muslimische Rebellengruppe ARSA (Arakan Rohingya Salvation Army) für die Tat verantwortlich. Die ARSA hatte sich Ende August zu Überfällen auf Polizei- und Militärposten bekannt, mit denen die neue Eskalation der Gewalt ausgelöst wurde. Daraufhin begann das Militär mit Säuberungsaktionen gegen Muslime. Die UNO spricht mittlerweile von ethnischer Säuberung. Eine unabhängige Überprüfung ist nicht möglich, weil Myanmar die Krisenregion für Journalisten abgesperrt hat. Auch UN-Ermittler dürfen nicht dorthin. Außer Muslime sind in Rakhine auch Zehntausende Buddhisten und Hindus aus Furcht vor Gewalt auf der Flucht.
26. September 2017 Die Weltgesundheitsorganisation WHO warnt vor einem Choleraausbruch in den überfüllten Flüchtlingslagern der Rohingya in Bangladesch. Hunderttausende Flüchtlinge aus Myanmar hätten keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen, teilte die WHO mit. Das Risiko für einen Ausbruch der Krankheit sei "sehr hoch". Auch Lebensmittel und Medikamente seien in den knapp 70 Lagern im Grenzgebiet knapp. Seit vier Wochen sind nach Uno-Angaben insgesamt 436 000 Angehörige der muslimischen Minderheit der Rohingya nach Bangladesch geflohen. Dort lebten in Flüchtlingslagern im Grenzgebiet bereits mindestens 300 000 Menschen, die schon zuvor vor der Gewalt in Myanmar geflohen waren.
23. November 2017 Myanmar und Bangladesch einigen sich überraschend auf die Rückführung der Rohingya-Flüchtlinge. In Myanmars Hauptstadt Naypyidaw unterzeichnen Vertreter beider Länder eine Vereinbarung, wie das Büro von Myanmars Regierungschefin Aung San Suu Kyi sowie Bangladeschs Außenministerium übereinstimmend mitteilen. Sie wird

dann allerdings monatelang nicht umgesetzt, will Menschenrechtsorganisationen gegen eine zwangsweise Rückführung eintreten.

3. Dezember 2017 Papst Franziskus verteidigt seinen zögerlichen Umgang mit der Krise um die Rohingya-Flüchtlinge auf seiner Reise nach Myanmar und Bangladesch. Er habe versucht, die Dinge „Schritt für Schritt zu sagen und die Antworten anzuhören“. Er habe bereits vor der Reise die Gewalt gegen die Rohingya direkt öffentlich angeprangert. „Man wusste schon, was ich dachte.“ Franziskus wurde bei seinem Besuch vorgeworfen, den Konflikt zu lange nicht direkt angesprochen zu haben und die in Myanmar verfolgte muslimische Rohingya-Minderheit auch nicht beim Namen genannt zu haben. Erst am vorletzten Tag seiner Reise in Bangladesch benutzte er den Begriff „Rohingya“ bei einem Treffen mit einigen Flüchtlingen. Der Papst erzählt, dass ihm bei dem Treffen mit den Rohingya in Dhaka die Tränen gekommen seien. Anschließend hatte er die Rohingya um Vergebung für die Gewalt, die ihnen angetan wurde, und für die „Gleichgültigkeit der Welt“ gebeten. Eigentlich habe er auch eines der Flüchtlingslager der Rohingya besuchen wollen. Doch dies sei an «verschiedenen Faktoren» gescheitert - etwa Zeit und Entfernung. „Aber das Flüchtlingslager ist zu mir gekommen.“
15. Dezember 2017 In Myanmar wirft der einflussreiche Geistliche Ashin Wirathu zwei inhaftierten einheimischen Journalisten Landesverrat vor. So recherchierten die Zustände im Bundesstaat Rakhine, wo die Rohingya der Verfolgung ausgesetzt ist. Mehrere hunderttausend Muslime flohen deshalb ins Nachbarland Bangladesch. Das Gesetz, nach dem die Journalisten belangt werden, stammt noch aus Myanmars Kolonialzeit. Es sieht eine Höchststrafe von 14 Jahren Gefängnis vor.

Im weiteren Ausland lebende Bangladeschis:

8. Januar 2017 Der High Court fordert die Regierung auf, allen anerkannten Rekrutierungsagenturen eine offene Teilnahme bei der Entsendung von Arbeitern nach Malaysia und anderen Staaten zu gestatten.
16. Januar 2017 30.000 bangladeschische Arbeiter ohne Papiere sollen die Möglichkeit erhalten, weiter in Malaysia zu arbeiten. Die Regierung ist bereit, Übergangspässe für sie auszustellen.
20. Januar 2017 Die Zahl der Arbeiterinnen und Arbeiter aus Bangladesch in Saudi-Arabien hat sich von 2015 auf 2016 fast verdreifacht, von 58 000 auf fast 149 000. Jeweils die Hälfte sind Hausmädchen.
22. Januar 2017 Mehr als 300 bangladeschische Arbeiter, denen im September 2015 Stellen in Russland angeboten worden sind, bekommen kein Visum, weil es kein Rekrutierungsabkommen zwischen den Ländern gibt.
23. Januar 2017 Der malaysische Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten, Shah-riar Alam, sagt, sein Land könne 2017 zwischen 50 000 und 70 000 bangladeschische Wanderarbeiter einstellen.
- Eine Sondereinheit der malaysischen Polizei verhaftet zwei Bangladeschis wegen angeblicher Verbindungen zum IS.
25. Januar 2017 In Kuwait sterben sieben Männer durch Erhängen, darunter Mohammad Shahed Mohammad Sanwar Hussain aus Bangladesch.

4. Februar 2017 Arbeiter aus Bangladesch werden unter dem Versprechen lukrativer Jobs illegal nach Libyen gelockt.
11. Februar 2017 Ca. 12 000 bangladeschische Wanderarbeiter, die aus verschiedenen Gründen keine Dokumente mehr hatten, wurden 2016 aus Oman nach Bangladesch zurückgeschickt.
22. Februar 2017 Ein junger britischer muslimischer Lehrer mit bangladeschischen Wurzeln bekommt keine Einreiseerlaubnis in die USA.
- Die Zahl der Bangladeschis, die im Ausland sterben, steigt seit zwölf Jahren stetig. Das bringt Familien in Not, da sie sich für den Auslandseinsatz verschuldeten.
28. Februar 2017 Der Minister für Auslands- Bangladeschis, Nurul Islam, sagt, die malaysische Regierung habe beschlossen, für 25 000 bangladeschische Arbeiter ohne Dokumente eine temporäre Arbeitserlaubnis auszustellen.
20. März 2017 Rechtsanwälte werfen der Regierung Untätigkeit gegenüber Vermittlungsorganisationen für Arbeit im Ausland vor. Obwohl es seit Jahren verboten ist, nehmen diese horrende Vermittlungsgebühren.
21. März 2017 Eine bangladeschische Arbeiterin, die als Hausmädchen nach Katar geschickt worden war, wird in Saudi-Arabien ermordet.
1. April 2017 Die Rücküberweisungen von Bangladeschis ist in der Periode Juli bis März um 16,86 Prozent oder 1,86 Mrd. US-Dollar zurückgegangen.
3. April 2017 Ca. 450 Bangladeschis möchten dringend aus Bagdad nach Hause kommen, da sie seit vier Monaten keine Gehaltszahlungen für ihre Arbeit in einem Regierungsprojekt erhalten haben.
17. April 2017 Seit 1991 arbeiten nach Aussage der Hilfsorganisation BMET 600 000 Frauen hauptsächlich als Hausangestellte in Länder des Mittleren Ostens. Die meisten klagen über zuviel und schwere Arbeit, sexuelle Belästigungen, körperliche Angriffe und ausbleibende Bezahlung.
9. Mai 2017 Die Botschaft von Bangladesch im Libanon hat bis März 2017 ca. 1250 Arbeiter ohne Papiere repatriert, die hier seit Jahren lebten.
12. Mai 2017 Der Sprecher des saudi-arabischen Shura-Rates lobt die Rolle bangladeschischer Arbeiter, besonders derjenigen von ausgebildeten Doktoren, Ingenieuren und Facharbeitern, und zeigt Interesse daran, mehr Arbeiter aus Bangladesch auf allen Ebenen zu bekommen.
15. Mai 2017 Malaysia betont die Notwendigkeit eines sauberen und transparenten Systems zur Anwerbung von Arbeitern aus Bangladesch, während Bangladesch vorschlägt, arbeitsintensive malaiische Fertigungsindustrie in die Wirtschaftszonen in Bangladesch zu verlagern.
22. Mai 2017 Mindestens 77 bangladeschische Hausmädchen und 41 andere Arbeiterinnen wurden in den letzten fünf Jahren in Jordanien ermordet, sagt die bangladeschische Botschaft in Amman.
12. Juli 2017 Bei einem Brand in einer Unterkunft von Arbeitsmigranten in Saudi-Arabien sterben elf Menschen aus Indien und Bangladesch. Sechs

weitere seien durch den Brand in einem fensterlosen Haus verletzt worden, teilt ein Sprecher des Zivilschutzes der Stadt Nadschran mit.

27. September 2017 -Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) fordert WM-Gastgeber Katar auf, ausländische Bauarbeiter besser vor der Hitze zu schützen. Bislang sei lediglich vorgeschrieben, dass die große Mehrheit der Arbeiter von Mitte Juni bis Ende August in der Zeit zwischen 11.30 und 15.00 Uhr nicht unter freiem Himmel tätig sein dürfte, teilt HRW mit. Klimadaten zufolge erreichten die Wetterbedingungen jedoch auch zu anderen Zeiten oft ein Niveau, das hitzebedingte tödliche Krankheiten zur Folge haben könnte. Die Arbeitszeiten sollten nicht nach der Uhr oder dem Kalender ausgerichtet sein, erklärte HRW weiter. Katar ist Gastgeber der Fußball-Weltmeisterschaft 2022. In dem reichen Wüstenemirat gibt es zahlreiche Großbaustellen. So baut Katar neben mehreren WM-Stadion auch eine U-Bahn. Die Arbeiter stammen fast ausschließlich aus dem Ausland, vor allem aus armen Ländern in Asien. HRW verweist dabei darauf, dass für die rund 12 000 Arbeiter auf den Baustellen der WM-Stadien seit 2016 Pausenregelungen galten, die den Risiken durch Hitze und hohe Luftfeuchtigkeit angemessen seien. Das betreffe aber nur 1,5 Prozent der Arbeitskräfte auf Baustellen. HRW forderte das Emirat auf, Todesfälle von ausländischen Arbeitern zu untersuchen. Katars Gesundheitsbehörden hätten 2013 berichtet, dass 520 Arbeiter aus Bangladesch, Indien und Nepal ums Leben gekommen seien, davon die Mehrheit aus ungeklärten Ursachen.

7. Oktober 2017 In den USA lebende Anhänger der Awami League treffen sich im New Yorker Hotel „Savoy“ mit Premierminister Sheikh Hasina. Sie äußern ihr Bedauern, dass sie nicht den Friedensnobelpreis erhalten wird. Hasina erklärt, die Liebe ihres Volkes sei ihr wichtiger.

12. Dezember 2017 Ein versuchter Terroranschlag nahe dem Times Square erschüttert New York. Ein 27 Jahre alter Einwanderer aus Bangladesch habe mitten zur Hauptverkehrszeit versucht, sich mit Hilfe einer vermutlich selbstgebauten Rohrbombe in die Luft zu sprengen und dabei auch drei Passanten verletzt. Keiner der Verletzten schwebte in Lebensgefahr, teilen die Behörden mit. Bürgermeister Bill de Blasio sprach von einer versuchten Terrorattacke.

Entwicklungszusammenarbeit/Weltbank:

31. Januar 2017 BRAC will die Abhängigkeit von ausländischen Gebern bis 2020 auf zehn Prozent senken. Weltweite Spenden nahmen deutlich ab.

6. Februar 2017 Das Büro für NGO-Angelegenheiten hat in den letzten 16 Jahren 1445 vom Ausland finanzierte NGOs registriert. 80 NGOs wurde die Registrierung entzogen. Seit Beginn 1990 wurden 2500 Zulassungen an lokale und internationale NGOs vergeben und mindestens 500 verweigert.

8. Februar 2017 Finanzminister AMA Muhith zufolge erhält das Land einen Kredit von 813 Millionen US-Dollar von der Asian Development Bank.

9. Februar 2017 ADB-Vizepräsident Wencai Zhang sagt beim Besuch in Bangladesch, Kredite von der ADB würden erhöht, wenn Bangladesch mehr Projekte fertigstellen würde. 2017 stellt die ADB 1,8 bis 2 Mrd. US-Dollar zur Verfügung, in den kommenden fünf Jahren bis zu acht Mrd. US-Dollar.

10. Februar 2017 Ein Gericht in Toronto in Kanada spricht zwei frühere Vertreter des Konzerns SNC-Lavalin und einen bangladeschisch-kanadischen Geschäftsmann von der Anklage frei, im Zusammenhang mit dem Padma-Brücken-Projekt die Zahlung von Schmiergeld an offizielle Vertreter Bangladeschs geplant zu haben. Eine Untersuchung auf bangladeschischer Seite im Rahmen der Anti-Korruption-Kommission hatte ebenfalls alle Anschuldigungen fallen gelassen, die von der Weltbank (WB) erhoben worden waren. Die WB hatte Finanzminister AMA Muhith am 21. September 2011 einen Bericht übergeben. Darauf basierend wurden Projektdirektor Rafiqul Islam suspendiert und Mitarbeiter Mosharraf Hossain Bhuiyan versetzt. Die Weltbank, die einen 1,2 Milliarden Kredit geben wollte, forderte offizielle Untersuchungen und Ablösung von Personen, die der Korruption angeklagt waren, und zog sich am 29. Juni 2012 offiziell aus der Finanzierung zurück. Andere Kreditgeber folgten.
12. Februar 2017 Abgeordnete von Regierung und Opposition wollen eine Entschuldigung der Weltbank (WB) gegenüber der Nation und Premierministerin Sheikh Hasina wegen der falschen Anschuldigungen. Ebenfalls fordern sie Aktionen gegen einzelne, die ebenfalls Korruptionsvorwürfe erhoben hatten. Gesundheitsminister Mohammad Nasim, Justizminister Anisul Huq sowie die Abgeordneten Matia Chowdhury und Dipu Moni behaupten, dass Nobelpreisträger Muhammad Yunus hinter den Kulissen die Fäden zum Stopp der Weltbankkredite gezogen habe.
15. Februar 2017 Die von der AL geführte Parteienallianz verlangt eine Billion US-Dollar Kompensation von der Weltbank, da es durch die Anschuldigungen und das Zurückziehen der Kreditzusage bei der Padma-Brücke zu einer Bauverzögerung gekommen sei. Auf einer Pressekonferenz sagt der Sprecher der Allianz, Mohammad Nasim, der auch Präsidiumsmitglied der AL ist, dass sich die Anschuldigungen gegen die bangladeschische Regierung durch das kanadische Urteil als unbegründet erwiesen. Bangladesch habe sein Image verloren, habe auch unabhängig von der Verzögerung finanzielle Verluste. „Deswegen fordern wir eine Billion US-Dollar Entschädigung von der Weltbank.“
17. Februar 2017 Premierministerin Sheikh Hasina sagt, dass Personen, die durch die Entscheidung der Weltbank, die Kredite für das Padma-Brücken-Projekt zurückzuziehen, geschädigt wurden, gegen die Bank klagen sollten. „Wir sind dem Allmächtigen dankbar, dass allen, die von der Entscheidung der Bank betroffen waren, jetzt Gerechtigkeit widerfahren ist nach langem Leid“, sagte sie unter Bezug auf das kanadische Urteil.
2. März 2017 Bangladesch sorgt sich über den Rückgang der Entwicklungshilfe für die am wenigsten entwickelten Länder (LDC).
8. März 2017 Sheikh Hasina kritisiert die „Rolle von Yunus“ im Prozess um den Rückzug der Kreditzusage der Weltbank für die Padma-Brücke. Er habe dem Land großen finanziellen Schaden zugefügt.
17. März 2017 Investitionen der Weltbank (WB) in Banken und andere Finanzinstitutionen unterstützen oft schädliche Projekte in Südostasien und tragen zu Landgrabbing, Vertreibungen und Umweltzerstörung bei. Das berichtet die Menschenrechtsorganisation Inclusive Development International in einem Report. Das geschehe insbesondere mit Hilfe

der WB-Tochter International Finance Corporation (IFC), die Geschäfte mit dem Privatsektor durchführt. Die in den USA ansässige NGO Inclusive Development International untersucht Entwicklungsorganisationen wie die WB und die Asian Development Bank (ADB). Bereits im letzten Oktober hatte die NGO in einem Report kritisiert, dass die IFC bei der Finanzierung eines Kohlebooms in Asien hilft, obwohl die WB sich zum Ausstieg aus der Kohle verpflichtet hat. Zu ihren Projekten gehört insbesondere das Kohlekraftwerk Rampal in Bangladesch, das die größten noch intakten Mangrovenwälder der Erde (UNESCO-Weltkulturerbe) und die Gesundheit von zwei Millionen Menschen in Indien und Bangladesch zu zerstören droht. Dies bezeichnet die NGO als „eines der potenziell destruktivsten Kohlekraftwerke in der Welt“. Ein IFC-Sprecher verteidigte das Arbeiten mit privaten Finanzinstitutionen und sagte, sie seien „wesentlich“ für die Armutsreduktion und die Schaffung von Arbeitsplätzen. „Der Multiplikatoreffekt von Investitionen von Finanzinstitutionen befähigt uns, mehr Vorhaben zu unterstützen, die entscheidend für Entwicklung sind als wenn wir das alles alleine täten“, sagte IFC-Sprecher Frederick Jones gegenüber Agence France-Presse. 2016 hat die IFC fünf Milliarden US-Dollar an Banken und andere Finanzinstitutionen gegeben – die Hälfte der langfristigen Verbindlichkeiten –, so Inclusive Development International.

11. April 2017 Das Entwicklungsbudget der Regierung konnte in den ersten neuen Monaten des Fiskaljahres nur zu 45 Prozent ausgegeben werden.
20. April 2017 Ein Netzwerk von NGOs in Asien mit dem Namen NGO Forum on ADB macht die Asian Development Bank (ADB) verantwortlich für desaströse Projekte und hohe Schulden der Empfängerstaaten. Seit 1966 verbreite die ADB die Illusion, dass sie Armut in der Region ausrotten werde, heißt es in ihrem Statement. Heraus gekommen sei jedoch ein Rekord an vertriebenen, verarmten, mangelernährten und hungernden Menschen. Die Auswirkungen zeigten sich auch in allen Facetten der Umwelt: Wälder, Flüsse, Ozeane, Ackerland sowie gefährdete Arten. Auch für den Klimawandel sei die ADB wegen der Finanzierung schmutziger Energieprojekte mitverantwortlich. Deswegen ruft das Forum Regierungen und Repräsentanten auf, die Immunität der ADB abzuschaffen und sie verantwortlich zu machen „für alle ihre Aktionen gegen unsere Würde, unsere Rechte, unsere Souveränität und unsere Mutter Erde“. Bei dem Forum handelt es sich um ein Netzwerk von über 100 NGOs, allein 16 aus Bangladesch. Mitglieder sind auch Urgewald, Asienhaus, Oxfam Great Britain, Greenpeace und Friends of the Earth International. Das Forum besteht seit 1992 und beobachtet die ADB sowie die Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB).
4. Mai 2017 Die Weltbank drängt die bangladeschische Regierung, ihr volle Immunität zu garantieren. Das berichtet Finanzminister AMA Muhith während des Meetings der Asian Development Bank in Yokohama. Lange Zeit habe die WB in Bangladesch Immunität genossen ohne eine Vereinbarung, sagte er. Doch das kanadische Urteil wegen der Korruptionsvorwürfe beim Padma-Brücken-Projekt habe die Dinge verändert.
27. Mai 2017 Die ADB wird Bangladesch 616 Mio. US-Dollar für ein Projekt zur Verfügung stellen, mit dem Zuverlässigkeit der Stromversorgung gestärkt und die Effizienz des Verteilnetzwerkes verbessert werden soll.

Deutsch-Bangladeschische Beziehungen:

(siehe auch: Presse- und Meinungsfreiheit, Textilindustrie)

22. Mai 2017 Die Entwicklungspolitikexpertin Gisela Burckhardt übt auf der Hauptversammlung des Modeunternehmens Hugo Boss scharfe Kritik an der fehlenden Transparenz in dessen Lieferkette. "Wir fordern die Offenlegung der Lieferkette und zwar en detail: Wie heißt die Fabrik, welche Produkte werden dort hergestellt, wie heißt die Muttergesellschaft, wem gehört sie und wo befindet sich der Stammsitz?", sagte die Vorstandsvorsitzende der Frauenrechtsorganisation Femmet, die auch in der Kampagne für saubere Kleidung aktiv ist. Neben dem Textildiscounter Kik gehöre auch der Luxusmodeanbieter Boss zu den Unternehmen, die in Sachen Offenheit "noch deutlich hinterherhinken". Burckhardt kritisiert ferner die Orientierung des Unternehmens am Mindestlohn, sowohl in Deutschland als auch in Produktionsländern wie Bangladesch. Ein Anbieter mit gehobenem Sortiment wie Hugo Boss müsste sich aber an existenzsichernden Löhnen orientieren.
29. Juni 2017 Aldi Süd und Aldi Nord unterzeichnen den Folgevertrag des Abkommens für Brandschutz und Gebäudesicherheit der Textilfabriken in Bangladesch. Weitere sechs Unternehmen haben den Vertrag, der ab Mai 2018 für drei weitere Jahre in Kraft tritt, ebenfalls unterzeichnet.
9. September 2017 Der deutsche Caritas-Verband stellt 50 000 Euro für die nach Bangladesch geflüchteten Rohingya zur Verfügung.
18. September 2017 Angesichts der Massenflucht der Rohingya in Südostasien unterstützt Deutschland die Region mit Hilfsmaßnahmen in Millionenhöhe. Die Bundesregierung trage 60 Millionen Euro zum Nothilfefonds der Vereinten Nationen bei, sagt Regierungssprecher Steffen Seibert. Zudem beteilige man sich an Hilfsmaßnahmen der EU. Die Notlage der Menschen sei beidseits der Grenzen himmelschreiend.
- Angesichts der humanitären Krise der muslimischen Minderheit Rohingya fordert Ärzte ohne Grenzen einen sofortigen uneingeschränkten Zugang für Hilfsorganisationen zum Bundesstaat Rakhine in Myanmar. Derzeit seien dort Hunderttausende ohne ausreichende Hilfe, teilt die Organisation in Berlin mit.
19. September 2017 Die Welthungerhilfe stellt 50 000 Euro Soforthilfe für Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch bereit. Es fehle an Wasser und Unterkünften.
20. September 2017 Die Bundesregierung stellt weitere fünf Millionen Euro für die Bewältigung des Flüchtlingsdramas zwischen Myanmar und Bangladesch zur Verfügung. Außenminister Sigmar Gabriel (SPD) sagt in New York, mit dem Geld solle das internationale Rote Kreuz unterstützt werden.
27. September 2017 Die Organisation "Aktion Deutschland hilft" sammelt Gelder für die Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch und Myanmar. Manuela Roßbach, geschäftsführender Vorstand, sagt: "Unsere Hilfsorganisationen sind in Myanmar und Bangladesch tätig, um die Not zu lindern, unabhängig von Ethnie, religiöser Zugehörigkeit und politischer Einstellung." Sie verteilten Hilfsgüter und halfen den Menschen, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten, denn viele berichteten von Gräueltaten. Der

Bau von Latrinen und die Verteilung von Trinkwasser spielten für die Gesundheit in den Camps eine besondere Rolle: Verbesserten sich die hygienischen Bedingungen nicht, drohe der Ausbruch von Epidemien. Nicht nur deshalb sei auch die medizinische Versorgung wichtig: Seit einigen Tagen trafen immer mehr Verletzte in Bangladesch ein, denen Landminen in der Grenzregion Arme oder Beine genommen hätten.

4. Oktober 2017 Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ehrt die Fußball-Weltmeisterin Nia Künzer aus Wetzlar mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik. Künzer nutzt seit vielen Jahren ihre Popularität für soziale Projekte. Sie engagiert sich in Bangladesch für die Schulbildung von Mädchen und beim Kampf gegen Kinderehen.
19. November 2017 Außenminister Sigmar Gabriel kündigt auf seiner Bangladesch-Reise 20 Millionen Euro zusätzlich für die Versorgung der muslimischen Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar an. Er besucht das Aufnahmelager Kutupalong gemeinsam mit seinen Amtskollegen aus Schweden und Japan sowie der EU-Außenbeauftragten Federica Mogherini. Abschließend sagt der SPD-Politiker: "Was wir hier gesehen haben, ist eine katastrophale Lebenssituation für die Menschen."

-

Anmerkung: Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Meldungen sind vor allem bangladeschischen und internationalen Zeitungen sowie Berichten verschiedener Organisationen entnommen.